

unterwegs

im Seelsorgeraum Graz-Ost

Röm.-kath. Pfarren:
Kroisbach
LKH-Hl. Erlöser
Mariatrost
Ragnitz
St. Leonhard

Nr. 3 | September 2022
kirchego.at



THEMA

Klimawende

Was können wir als einzelne und als Kirche zur Bewahrung der Schöpfung tun? **Seiten 4-7**

MARIATROST

Neu: Urnenpark

Am Friedhof Mariatrost gibt es nun die Möglichkeit der Naturbestattung. **Seiten 10-11**

ST. LEONHARD

60 Jahre bunt

Der moderne Zubau der Pfarrkirche St. Leonhard feiert seinen 60. Geburtstag. **Seite 13**

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Der „Zirkus Prattes“ in Mariagrün hat in einem fulminanten Sommerreigen seine zahlreichen Gäste verzaubert.

INHALT

Thema. Wie schaffen wir die Klimawende? Generationen kommen in den Dialog. Seite 6

Pfarre Kroisbach. Ami Behmel über prägende Entwicklungen in der Weltkirche. Seite 8

Pfarre Mariatrost. Martina Schröck übernimmt den Bereich „Junge Kirche“. Seite 10

Pfarre St. Leonhard. Der Gospelchor ist 10 Jahre alt: Jack Brew im Interview. Seite 12

Pfarre Ragnitz. Das Begegnungszentrum öffnet seine Türen als Stadtteil-Treff. Seite 15

Gesundheit. Wer Menschen aufsucht, kann dabei Gott finden, meint LKH-Seelsorgerin Sabine Petritsch. Seite 16

Basilika. Ein Update von den Bauvorhaben rund um die Kirchenrenovierung. Seite 17

Kinder & Jugend. Eindrücke vom bewegten Sommer der Jungschar und Jugend. Seite 18

Nachhaltigkeit. Der Schöpfung etwas zurückgeben – Tipps für den Garten. Seite 19

Kalender Seiten 20–21

LEBENSQUELLEN

Bewahren durch Veränderung

Diese Beobachtung hat mich schon ziemlich erschrocken: Ich war neulich bei einer mehrtägigen Bergtour in den Schladminger Tauern unterwegs. In den vergangenen Jahren sind wir auf der gleichen Route immer bei Schneefeldern vorbeigekommen, mussten sie teilweise auch überqueren. Heuer war kein einziges weißes Fleckchen zu entdecken. Auch in dieser unberührten Bergwelt, die so mächtig und zeitlos wirkt, sind die Spuren des Klimawandels unübersehbar.

Wollen wir die Schöpfung in ihrer Schönheit bewahren und die Lebensräume, die sie uns bietet, so erhalten, dass sie bewohnbar und

genießbar bleiben, dann müssen wir uns selbst, unsere Lebensgewohnheiten und unseren Lebensstil verändern. Wir wissen, dass die Zeit drängt und die Dynamik der Erderwärmung nur unter großen Anstrengungen der ganzen Menschheitsfamilie eingedämmt werden kann.

Was werden wir zukünftigen Generationen antworten, die uns für unsere Trägheit und Gedankenlosigkeit zur Rechenschaft ziehen? „Die jungen Menschen verlangen von uns eine Veränderung“, schreibt Papst Franziskus in seiner Umwelt-Enzyklika „Laudato si“. Setzen wir ihre Zukunft nicht aufs Spiel! ALFRED JOKESCH



SPEAKERS CORNER

Ethische oder religiöse Bildung in der Schule?

Hanna ist Schülerin eines öffentlichen Gymnasiums und besucht den Religionsunterricht. Sie interessiert sich nicht für religiöse Themen, hat kaum Bezug zu ihrer Religionsgemeinschaft und durchläuft gerade eine religionskritische Phase. Da sie im nächsten Schuljahr in die Oberstufe wechselt, überlegt sie, sich von Religion abzumelden und stattdessen den Alternativgegenstand Ethik zu wählen.

Nach einer Bedenkzeit entscheidet sie sich gemeinsam mit

ihrer Freundin für den Religionsunterricht. Im Fach Religion wird sie sich mit Themen wie Menschenwürde und Menschenrechte, Genderfragen und soziale Gerechtigkeit, Verantwortung für Tiere und Umwelt, ethische Fragen rund um Lebensanfang und -ende ebenso auseinandersetzen wie mit den Religionen der Welt, Religionskritik und Atheismus.

Ein Vergleich mit dem Ethik-Lehrplan zeigt, dass sich die Themen des Religions- und Ethikunterrichts teilweise überschneiden.

Trotz der gemeinsamen Inhalte sind Ethik und Religion verschiedene Fächer mit unterschiedlichen Grundlagen.

Hanna erwartet im Religionsunterricht sowohl eine religionswissenschaftliche als auch ethische Bildung. Aber ebenso wichtig ist für sie, dass die Themen interessant und jugendgerecht aufbereitet werden, dass sie kritische Fragen stellen und im Unterricht mit anderen diskutieren kann.

Gabriele Gaar unterrichtet katholische Religion und Ethik in einer AHS

GABRIELE GAAR

Staunen, Lachen und Herzklopfen

Der ZIRKUS PRATTES in Mariagrün

Manege frei! Seit dem 3. Juli gibt es im Seelsorgeraum eine neue Theaterbühne, den ZIRKUS PRATTES in Mariagrün. 1200 Besucher*innen begrüßte die neue Bühne zur großen Eröffnungsgala. Seit dem fulminanten Auftakt gaben sich viele nationale sowie internationale Künstler*innen auf der neuen Waldbühne ein Stelldichein. Ziel des Veranstaltungsortes war und ist es, Menschen zum Staunen, zum „In-sich-Hineinhören“ und zum Lachen zu bringen – all das zusammen mit fantastischer Kulinarik und dem einzigartig-umgrüntem Ambiente unter dem Zirkuszelt.

Am 9. Juli wurde mit den Shenanigans Irish-Folk und Rock genossen. Der musikalische Direktor des Zirkus Eddie Luis lud am 15. Juli zum Swingtanzen ein, gefolgt von der Ausnahmesängerin Katharine Mehrling am 16. Juli. Wort-Kabarett mit Andreas Rebers am 23. Juli verdeutlichte die Bandbreite der neu-

en Kleinkunstbühne, bevor Etta Scollo, ein Star internationalen Formates, eine Woche später dem Zirkus die Ehre gab.

Dass in einem Zirkus alles möglich ist, bewiesen Siegfried & Joy am 12. August mit ihrer großen Zaubershow „Las Vegas in Graz“. „Herzklopfen“ verspürten viele Besucher*innen am 13. August beim vielbejubelten Auftritt der Poxrucker Sisters. Die erste Spiel-saison beschlossen im Spätsommer Irmgard Knef, Dave McKendry mit Band und das Duo vom Kabarett Simpl Murg & Bernardin.

STEPHAN U. MICHAEL PRATTES



Fotowettbewerb

Gesucht: Ein Titelbild für den Pastoralplan

Ein Seelsorgeraum soll einen Fahrplan haben, wohin es die nächsten fünf Jahre gehen soll. Ziele und Grundsätze sollen so einfach formuliert werden, dass alle Entscheidungen daran gemessen werden können, ob man sich auf dem richtigen Kurs befindet und die Richtung passt. Ein Redaktionsteam rund um Johanna Raml-Schiller arbeitet seit einem halben Jahr an diesem ca. 20-seitigen Schriftstück. Da wird viel diskutiert, es ist spannend, dabei zu sein.

Weil das alle etwas angeht, werden alle Mitglieder des Pfarrverbandes eingeladen, mitzuhelfen, die Titelseite zu gestalten. Dazu gibt es einen Fotowettbewerb:

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Ihre Pfarre bzw. an den Seelsorgeraum und an die nächsten fünf Jahre in Ihrer Glaubensbeziehung denken: ein Blick; ein Detail; ein Gedanke, in ein Foto gepackt; eine Stimmung ... überraschen Sie uns!

Bitte senden Sie bis 31. 10. an graz-st-leonhard@graz-seckau.at per Email ein Foto und geben Sie im Betreff: FOTOWETTBEWERB an. Bitte achten Sie darauf, dass, falls Personen auf dem Foto sind, diese mit der Weitergabe und Veröffentlichung einverstanden sind.

Unter allen Einsendungen wird ein Foto vom Team ausgewählt und wir berichten in der nächsten Ausgabe des „unterwegs“ darüber.

HERWIG SCHÜSSLER

Grüß Gott!

Pfarrer Hans Schrei,
Leiter des Seelsorgeraums



Sintflut

„Der Herr sah, dass auf der Erde die Bosheit der Menschen zunahm Da reute es den Herrn, auf der Erde Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh. Der Herr sagte: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe vom Erdboden vertilgen Nur Noah fand Gnade in den Augen des Herrn. ... Da sprach Gott zu Noah: Mach dir eine Arche aus Goferholz! ... Noah tat alles genau so, wie Gott gebeten hatte.“ (Vgl. Gen 6,5–22)

Mich fasziniert diese Erzählung aus dem Buch Genesis. Noah baut mit seinen Söhnen auf Geheiß Gottes ein riesengroßes Schiff (höchstwahrscheinlich) auf einer Wiese. Weit und breit kein Wasser. Viele Menschen werden damals vielleicht Noah und seine Söhne, verlacht, ausgespottet und nicht ganz ernst genommen haben. Von nahenden Naturkatastrophen war nichts zu bemerken. Trotzdem vertraute Noah der Stimme Gottes und baute weiter an seiner Arche!

Es gibt Parallelen!

Seit Jahren warnen Klimaforscher, dass unsere Natur leidet, dass unserer Mutter Erde seit langer Zeit schon schwere Schäden zugefügt werden, dass sie schon länger eine „erhöhte Körpertemperatur“ hat und eigentlich „krank“ ist. Viele Aktivisten treten öffentlich und lautstark für den notwendigen Schutz der Natur ein. Besonders vielen Jugendlichen ist dieses Thema ein großes Anliegen, denn es geht ja um ihr konkretes Leben in Zukunft. Greta Thunberg und ihre „Fridays for Future“ sind zur weltweiten Bewegung geworden.

Sind sie die „Noah“ unserer Zeit? Und geht es ihnen nicht ebenso? Sie werden mit Killerargumenten niedergemacht und mit der „Wirtschafts- und Arbeitsplatzkeule“ zum Schweigen gebracht.

Nach uns die Sintflut

Dieser Ausspruch drückt wohl sehr viel Ignoranz, Egoismus und Lieblosigkeit aus. Wir dürfen nicht vergessen, dass Gott seine Schöpfung, die er als gut befunden hat, uns Menschen, seinen geliebten Kindern, anvertraut hat. Diese Welt, egal wo wir leben, egal wieviel wir für unseren Grund und Boden bezahlt haben, bleibt trotzdem eine „Leihgabe“, da wir sie an die nächste Generation weitergeben müssen.

Vielleicht braucht es auch in unserer Zeit wieder „Archen“, damit das eine oder andere Lebewesen für einige Zeit „in Schutz“ genommen werden kann.



Ein „Dialog der Generationen“
für eine lebenswerte Zukunft

Wie schaffen wir die Klimawende?

Foto: pixabay

Der Klimawandel ist zweifellos das entscheidende Zukunftsthema der Menschheit. Doch die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg haben den Kampf gegen die Erderwärmung in den Hintergrund gedrängt. Der Klimaexperte Karl Steininger und sein Sohn Jonathan denken gemeinsam über konkrete Schritte zur Bewahrung der Schöpfung nach.

„Der Planet ist ein wunderschönes Zuhause für alle, wir schauen angstfrei in die Zukunft, es gibt kleine und qualitätsvolle Geschäfte, Städte sind für Menschen geplant, die Beziehung zwischen Mensch und Natur ist harmonisch, es ist ein leistbares Leben für alle, ...“

So könnte unsere Zukunft aussehen, entwickelt als Vision des steirischen Bürger*innenrats „Klimaneuzeit“.

Karl: Für mich war überraschend, wie schnell das Bild in Einigkeit entwickelt war.

Jonathan: Bei der Umsetzung und Geschwindigkeit zur Erreichung dieser Vision ergaben sich aber noch einige Divergenzen zwischen den Teilnehmer*innen. Nichtsdestotrotz zeigte der Austausch auf, dass über viele kleine Dialoge – über Generationen und Bevölkerungsschichten hinweg – ein gemeinsamer Weg in eine schönere und lebensfähige Welt gefunden werden kann.

Karl: Solche Dialoge gilt es wohl explizit aufzubauen, über unsere „Bubbles“ und abgeschirmten Blasen hinweg – das kann unerwartet bestärkend sein, wie ich es am Bei-

spiel der Klimaneuzeit erlebt habe. Hat Deine – junge – Generation hier genug Möglichkeiten?

Jonathan: Meine Generation findet mit Sicherheit Räume vor, um Themen, die uns beschäftigen, untereinander zu diskutieren (sei es bei Partys, mit Studien- und Schulkolleg*innen, oder auch bei Vereinen und Gruppen wie der pfarrlichen Jugendgruppe). Über die Familie schaffen wir es auch, den Dialog über Generationen hinweg zu führen und einen gesunden Austausch zu ermöglichen.

Auf der anderen Seite haben Proteste, wie jene von „Fridays for Future“, sicher einen ersten Schritt dazu beigetragen, eine Wirkung über unsere Blasen hinaus zu erzielen, doch muss man auch diese effektiv und gezielt einsetzen, um nicht gegenteilige Effekte wie Abwehrverhalten auszulösen. Daher

müssen wir mit Sicherheit auch noch Wege finden und solche aktiv suchen, um mit Personen außerhalb unserer Bubble in den Austausch zu kommen.

Karl: Ja, irritierender Aktionismus soll am besten nur jene nerven, die wirklich Entscheidungen zur Systemveränderung treffen können. Diese werden übrigens sehr oft durch ihre deutlich darauf hinweisenden Kinder und Enkel schon heute in für sie neue Richtungen bewegt.

Jonathan: Zudem können wir, neben dem auf jeden Fall wichtigen gesellschaftspolitischen Engagement, aber natürlich auch aktiv unser eigenes Leben in eine klimafreundliche Richtung lenken und damit auch andere inspirieren. Eine aktive Mobilität wie mit dem Fahrrad zur Uni / zur Schule / zur Lehrstelle / zur Arbeit, für die eine

Stadt der kurzen Wege wie Graz ja prädestiniert ist, schafft zum einen die Freiheit, uns eigenständig (auch für die jüngere Generation) und schnell von A nach B zu bewegen, schafft, den Kopf frei zu bekommen nach einem langen Tag, führt zu weniger Abhängigkeit von Energiepreisen und ganz automatisch zur täglich gesunden Bewegung.

Karl: Und jede*r von uns kann bei der Ernährung wirksam sein, mit auch vielen Gesundheitsvorteilen. Gerade aus Südeuropa zurückkommend – mit jemand aus Deiner Generation nach „vegan“ suchend und auch dort überraschenden Feinschmecker-Genüssen als Ergebnis – ist das hier bei uns schon viel leichter möglich.

Jonathan: Ja genau – aber man muss ja auch nicht komplett auf vegane Ernährung umsteigen. Ein großer Schritt in Richtung einer

ausgewogenen Ernährung ist auch, wenn man den Fleischkonsum reduziert und ausprobiert, zum Beispiel nur mehr jeden dritten Tag Fleisch zu essen. Auch wenn ich im Rahmen meiner Kochkünste – welche zugegebenermaßen Verbesserungspotential haben – mit meiner Linsenlasagne noch nicht ganz zufrieden bin, gibt es ja mittlerweile schon sehr gute vegetarische und vegane Kochbücher, mit denen sogar mir das eine oder andere Gericht gelingt.

Daneben beschäftigen mich, wie gerade alle in gewisser Weise, die steigenden Energiepreise. Um sich aber ein bisschen unabhängiger von Energiepreisen zu machen und gleichzeitig auch zu helfen, zusammen die Energietransformation zu schaffen, kann man gerade im Bereich der Energieeffizienz einiges bewirken. Zum Beispiel kann ein

Weiterführende Links:

Zukunftsbilder für eine lebenswerte Gesellschaft:

klimaneuzeit.at

50 Steirer*innen aus verschiedensten Lebensrealitäten entwickelten gemeinsam Zukunftsbilder für eine lebenswerte Gesellschaft. Ziel ist, dass die gemeinsamen Visionen und Zukunftsbilder sowie die daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen als Kompass für Entscheidungsträger*innen wirken und so in der Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 Eingang finden.

Was kann man im Haushalt tun?

klimaaktiv.at/haushalte.html

Sie suchen das geeignete Heizsystem? Sie wollen ein Haus mit hohem Wohnkomfort, wenig Energieverbrauch und hoher Wertbeständigkeit? Mit dem Rad in die Arbeit fahren und auch sonst klimafreundlich unterwegs sein? „klimaaktiv“ gibt konkrete Entscheidungshilfen auf der Basis von herstellerneutralen Informationen.

Infos zum Stromsparen?

bmk.gv.at/energiesparen/strom-sparen.html

Meine Stromrechnung ist so hoch, was kann ich tun? Mit effizienten Geräten und bewusster Nutzung können bis zu 30 Prozent der Stromkosten eingespart werden. Wo kann ich mich beraten lassen? Was ist beim Kauf von neuen Geräten zu beachten?

Raus aus Öl und Gas – Infos:

bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/energiewende/raus-aus-oel-gas

In Österreich sind immer noch rund 840.000 Gasheizungen, 500.000 Ölheizungen und 80.000 Heizungen mit Koks bzw. Kohle in Betrieb. Heizungssysteme mit fossilen Energieträgern sind veraltet, teuer und schlecht fürs Klima. Je nach Eigentums- und Nutzungsverhältnissen sind die Handlungsoptionen sehr unterschiedlich. Auf dieser Website finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Heizungstausch.

Energiespartipps des Klimaministeriums:

mission11.at

Gemeinsam sparen wir 11 % Energie – und zwar alleine durch kleine Änderungen unseres Verhaltens. Wir können also ganz ohne Investitionen in unserem alltäglichen Leben sehr viel Energieverbrauch vermeiden. Gleichzeitig schaffen wir mehr Unabhängigkeit und einen verantwortungsvolleren Umgang mit wertvollen Ressourcen!

Senken der Innenraumtemperatur über die ganze Heizperiode um 2°C (z.B. von 22 auf 20°C), die jährliche Heizkostenrechnung um 12% (ca. 6% Ersparnis pro Grad) senken. (Mehr Infos: siehe weiterführende Links in der Box).

Karl: Auch als Pfarre überlegen wir, unsere großen Dachflächen als Energiegemeinschaft für erneuerbare Erzeugung zu nutzen.

Jonathan: Und somit die Einladung an uns alle: reden wir mehr miteinander über unsere Ideen und Möglichkeiten, entscheiden wir uns für ein konkretes Projekt und berichten einander über dessen Fortschritt.



Jonathan Steininger studiert Umweltsystemwissenschaften und Volkswirtschaftslehre und engagiert sich in der Pfarrjugend St. Leonhard.

Foto: Furgler



Karl Steininger ist im Leitungsteam des Wegener Centers für Klima und Globalen Wandel der Uni Graz und im Pfarrgemeinderat St. Leonhard.

Einfach leben – wie anno dazumal?

Streiken ist wichtig, um Bewusstsein zu schaffen. Doch Streiken ist das eine, Handeln das andere.

Zuviel an allem, aber müssten wir nicht einfach nur „EINFACH LEBEN“? Wir haben doch mehr an allem, als wir brauchen. Die Folgen sind überall zu sehen: Die Parkplätze in Garagen und an den Straßen waren auf kleinere Autos ausgerichtet. Der Kühlschrank quillt über, der Kleiderkasten ist angeräumt, der E-Mail-Speicher ist voll, ebenso die Fotodateien. Der Terminkalender kann einen ins Straucheln bringen.

Hier ist noch eine Ankündigung von einem Event. Irgendwie geht sich das doch alles aus!? Eine neue Nachricht auf Facebook – so eine wichtige Information darf ich nicht versäumen –, und die Urlaubsfotos, um zu wissen, wer wann wo und mit wem war! Habe ich wohl das letzte Foto geliked oder nachgeschaut, welches das beste Katzenfutter ist?

Bin ich nur mehr ein Spielball? Wo ist unsere Freiheit geblieben? Die Luft ist heiß, die Erde braun mit Sprüngen – gut, dass es ein Schwimmbad oder eine Klimaanlage gibt.

Vom Überfluss abzulassen ist schwierig. Meine Großeltern waren ausgebombt und haben gespart. Wir haben z.B. die Nylonsackerl ausgewaschen, damit sie wieder verwendet werden können. Gut, dass ich sparen gelernt habe, aber sich konsequent einzuschränken fällt schwer.

Ob es uns die Jugend der „Fridays for Future“-Bewegung vorleben kann? Vormachen, wie's früher war, wäre eine Idee, an der man sich orientieren könnte!

ELISABETH ABERER

Was erwartet mich, wenn ich groß bin, Opa?

Chat-Protokoll zwischen Timon Zanini und seinem Opa Ernst über Umweltschutz und Nachhaltigkeit.



TIMON

In unserer Wohnung in der Morellenfeldgasse – wir wohnen im obersten Stock – hat es beim letzten heftigen Unwetter mit extremen Windböen die große neue Jalousie unserer Terrasse heruntergerissen. Meine Eltern glauben, diese extremen Wetterereignisse wären Folge des Klimawandels. Was meinst du? ✓✓

Ja, Timon, das glaube ich auch. Zwar hat es Wetterkapriolen auch früher gegeben, aber derartige Überschwemmungskatastrophen einerseits und extreme Trockenheit andererseits hat es früher nicht gegeben. Auch wird es immer wärmer, die Gletscher schmelzen dahin und Tier- und Pflanzenarten sterben immer schneller aus. ✓✓



ERNST



TIMON

Wenn das so weitergeht, dann fürchte ich mich fast ein bisschen vor der Zukunft. Ich bin jetzt elf Jahre. Was wird mich erwarten, wenn ich erwachsen bin, geschweige denn so alt wie du, Opa? Was können wir tun, um unsere Natur und Umwelt zu schützen? ✓✓

Wir zwei werden die Welt wohl nicht retten, Timon, aber kleine Zeichen können auch wir setzen – nur um zu zeigen, dass uns die Natur und die Umwelt nicht gleichgültig sind. So freut es mich immer, wenn du und deine Brüder Nils und Wendolin, aber auch meine anderen zwei Enkelsöhne Marc und Romeo mir helfen, den Müll beim Radweg vor und nach der Rettenbacherstraße und auf dem dortigen Billa-Parkplatz einzusammeln. Manchmal kommt ihr alle mit euren Rädern statt mit dem Auto auf Besuch und wenn wir einkaufen, dann wollen wir keine Weintrauben aus Südafrika, sondern warten, bis es heimische gibt. ✓✓



ERNST



TIMON

Was könnten wir sonst noch tun? ✓✓

Da gäbe es noch vieles, was wir "kleinen Leute" machen könnten. Sich nur auf die große Leute in Politik und Wirtschaft auszureden, ist zu wenig. Auch ist es, wie ihr mir immer bestätigt habt, ein gutes Gefühl, für unsere Mitbürger und die Umwelt etwas Gutes zu tun. ✓✓



ERNST

Wie möchten Jugendliche leben?

Was ich brauche, ist eine Zukunft

Ich brauch kein großes Haus, kein Auto, keine Luxusreisen. Was ich brauche, ist eine intakte Natur. Was ich brauche, ist eine Zukunft. Ich bin bereit, dafür viele Bequemlichkeiten aufzugeben.

Ich fahre gerne mit dem Fahrrad, das ist auch für mich gesund, mit dem Zug kommt man auch fast überall hin und man kann die Aussicht genießen, statt sich vom Verkehr stressen zu lassen. Ich esse gerne gut gewürzte vegetarische oder vegane Gerichte und brauche kein totes Tier auf

meinem Teller.

Aber besonders in meiner Arbeit möchte ich darauf achten, meine Ideale auch zu leben. Weil dort bin ich Multiplikatorin, dort kann ich ein Vielfaches von dem bewirken, was ich durch persönlichen Verzicht erreichen kann. Als ausgebildete Grafikdesignerin habe ich zum Abschluss der HTL meine Diplomarbeit zum Thema „Nachhaltiges Webdesign“ geschrieben.

Wenn jeder in seinem Bereich das tut, was er oder sie kann (inklusive Politiker*innen), dann ha-

ben wir zumindest Hoffnung und vielleicht sogar eine lebenswerte Zukunft.



MAGDALENA PRETTENTHALER



Foto: Grager

Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten. Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden. Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten. Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber,

damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung. Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde. Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht. Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

PAPST FRANZISKUS, in der Enzyklika "Laudato si"

 **A P O T H E K E**
Z U M A R I A T R O S T

Mariatroster Str. 31, 8043 Graz
an der Haltestelle Mariagrün
Tel. (0316) 32 30 47
office@lobe.at, www.lobe.at

Wir teilen
gerne.
Besonders
unser Brot.



SEIT 1953 JEDEN TAG BESSER.

KERN



Evensong zum Thema „Vergebung“

Am 27. Mai fand in der Pfarre Kroisbach ein Evensong statt, der unter dem Motto „Vergebung“ stand. Am Ende ersuchten mich einige Teilnehmer um eine Kopie der vorgetragenen Texte. Aus Platzgründen kann nur eine Zusammenfassung jener Passage wiedergegeben werden, wo es um von Benediktinerpater Anselm Grün entwickelte konkrete Vergebungsschritte geht:

Wie können wir unseren Mitmenschen vergeben? Vergeben „vom ganzen Herzen“ bedeutet nicht, immer gleich nachzugeben und dem, der mich verletzt hat, um den Hals zu fallen. Nach Anselm Grün ist Vergeben ein Akt der Befreiung und besteht aus fünf Schritten:

Fünf Schritte, um zu vergeben

Der erste Schritt ist, den Schmerz zuzulassen, sich bewusst zu machen, man hat mir weh getan, man hat mich verletzt.

Der nächste Schritt ist, die Wut zuzulassen, sich zu distanzieren von dem, der mich verletzt hat, gleichsam ihn aus sich herauswerfen, um eine richtige Distanz zu ihm zu haben.

Drittens sollten wir uns fragen: Was ist eigentlich abgelaufen? Hat der, der mich verletzt hat, eine empfindliche Stelle bei mir getroffen, hatte er nur eine eigene Verletzung weitergegeben? Wie kam es zur Verletzung? Wenn ich das verstehen kann, kann ich auch besser zu mir stehen.

Der vierte Schritt ist die eigentliche Vergebung – ein doppelter Akt der Befreiung: Ich reinige mich von der negativen Energie, die durch die Verletzung in mir ist und ich befreie mich von der Macht des „Verletzers“ über mich. „Heute habe ich beschlossen, dir zu vergeben. Nicht, weil du dich entschuldigst hast oder weil du verstehst, wie weh du mir getan hast, sondern weil meine Seele Ruhe verdient hat.“

Der fünfte Schritt ist nach Hildegard von Bingen, „Wunden in Perlen verwandeln“.

Anselm Grün: „Ja, ich bin verletzt worden, aber in mir ist etwas aufgebrochen, es hat mich etwas auf den Weg gebracht, und so kann die Verletzung zu einer Perle werden, zur Fähigkeit, andere besser zu verstehen.“

ERNST ZANINI

Der Mariagrüner Markt

Interview mit Johanna Pölzer



» **Frau Pölzer, sie wohnen im Seelsorgeraum Graz-Ost und bewirtschaften gemeinsam mit Ihrem Mann Obstbaum-Plantagen. Wie geht es Ihnen mit dieser Tätigkeit?**

Es ist schön, eine Bäuerin zu sein mit allen Höhen und Tiefen. Wir haben vor 50 Jahren begonnen und unseren Betrieb mehrfach angepasst. Jetzt haben wir ihn den Jungen übergeben und wir helfen mit.

» **Jeden Freitag am Nachmittag von 13 bis 17 Uhr kann man Sie am Mariagrüner Markt, an der Ecke Hilmteichstraße/Mariatrosterstraße, antreffen. Wie ist der Austausch mit den einkaufenden Menschen.**

Die Kommunikation mit den Kunden ist interessant und unterhaltsam. Wir haben viele Stammkunden, Familien und Kinder, die sich schon auf einen geschenkten Apfel freuen. Wir haben ein offenes Ohr für Ältere, die sich bei uns aussprechen können.



» **Gibt es hilfsbedürftige Personen, die zu Ihnen kommen? Werden diese von Angehörigen unterstützt?**

Manche ältere Menschen kommen mit Stöcken, einige werden von ihren Pflegerinnen unterstützt. Wir helfen beim Einkauf und beim Geld Herausgeben.

» **Haben Sie den Eindruck, dass manche Menschen sich nur wenig leisten können?**

Das merkt man schon. Manche Personen überlegen. Gerade Alleinstehende wie z.B. Witwer holen sich Ratschläge für die Familie oder fürs Kochen.

» **Sie erleben ja das Jahr über Blühen und Gedeihen und auch die Abhängigkeit der Ernte von einem gedeihlichen Wetter. Regt sich da nicht auch ein Bitten und Danken dem Schöpfer gegenüber?**

Wir sind sehr dankbar für eine gute Ernte. Wir sind eine christliche Familie. Unser Sohn und unsere Schwiegertochter sind sehr engagiert. Das elfjährige Enkerl hilft auch mit beim Telefondienst und beim Hofladen.

» **Was bewegt Sie in ihrer Rolle als Marktfrau am meisten?**

Wir freuen uns, wenn die Kunden zufrieden sind. Der wirtschaftliche Erfolg ist dabei auch ein wichtiger Faktor.

» **Wir danken für das Gespräch!**

INTERVIEW: ELISABETH ABERER

| | | |
|---|---|--|
| Gärtnerei und Blumenhaus | | |
| KAMARITSCH | | |
| Blumenarrangements für kleine und große Anlässe | | |
| Sorgen Sie jetzt für einen farbenfrohen Herbst! | | |
| Hochwertige Pflanzen und kompetente Beratung von Fachkräften machen den Unterschied | | |
| Mariatrosterstraße 50 8043 Graz 0316 32 20 38 | Öffnungszeiten: Mo – Sa 7:30 – 18:00 So 9:00 – 13:00 (Oktober – 15. Juli) | |



Glaubensschatz der Weltkirche

VON AMI BEHMEL

Sucht man nach dem Begriff „Weltkirche“, so ist sie „die weltweite Glaubensgemeinschaft aller Katholiken, deren Einheit durch den Bischof von Rom repräsentiert wird“. Die Weltkirche wird auch Gesamt- oder Universalkirche genannt und umfasst alle Ortskirchen.

Inkulturation

Ein Reformschritt für die Ortskirchen weltweit war die „Inkulturation“ – die Vermittlung des katholischen Glaubens in der Kultur der „missionierten“ Länder. (siehe oben: Plakat Missio 1997)

Theologie der Befreiung

Papst Johannes XXIII. und das 2. Vatikanum (1962–1965) und Enzykliken, wie „Pacem in Terris“ – Frieden auf Erden (1963) weckten Hoffnungen.

Viele weitere Schritte – wie die „Option für die Armen“ in der später „Theologie der Befreiung“ genannten Öffnung der katholischen Kirche Lateinamerikas folgten. „Die befreiende Kraft des Evangeliums“ und „auf dem Weg sein“ waren Leitlinien für die entstehenden Basisgemeinden. Bisher erfolglose Bemühungen um die Ökumene lebten wieder auf.

Vereinigung aller Menschen guten Willens

Papst Benedikt hat in seiner Enzyklika „Caritas in veritate“ (2009) Weltkirche neu definiert. Zitat: „von daher kommt die Pflicht der Gläubigen, ihre Bemühungen mit allen Menschen guten Willens – Angehörige anderer Religionen oder Nichtgläubige – zu vereinen, damit unsere Welt wirklich dem göttlichen Plan entspricht: als eine Familie unter dem Blick des Schöpfers zu leben“.

Kein Friede ohne Gerechtigkeit

Heute versucht Papst Franziskus weltweit Frieden zu stiften, auf dem „synodalen Weg“ gemeinsam mit vielen Interessierten, veraltete Strukturen der katholischen Kirche zu reformieren, die unfassbaren Missetaten ihrer Priester und Ordensleute aufzuarbeiten und den Opfern, soweit das noch möglich ist, beizustehen.

Eine Vielzahl von Frauen (geweiht oder ungeweiht) war und ist in allen Bereichen der alt oder neu definierten „Weltkirche“ vertreten. Viele von ihnen begleiteten schon früh Arme und Ausgegrenzte weltweit, ohne auf ihre Religionszugehörigkeit zu achten. Heute dürfen Frauen sogar höchste Ämter in der reformierten Kurie bekleiden – das Priesteramt aber bleibt denen, die es wünschen, ohne stichhaltige Gründe weiter verwehrt.

Was heute meinen Glauben trägt

Aus vielen Jahrzehnten eigener Erfahrungen in verschiedensten Ländern, Kulturen und Religionsgemeinschaften, aus Überlegungen, Gesprächen und Lektüren bietet der Text von Alberta Lücker (1907–1983) die kürzeste Zusammenfassung dessen, was heute meinen Glauben trägt:

„Sie nennen Dich mit vielen Namen, sie preisen Dich in vielen Formen, sie ehren Dich mit vielen Gesten, sie lieben Dich in vielen Weisen. Und Du – Du bleibst der ewig Gleiche, der ständig Wirkende, der unerschöpflich Lebensspendende, der immer wieder neu Berauschende. Vom Suchenden lässt Du Dich finden, den Durstenden führst Du zur Quelle, dem Einsamen bist Du Vater und Mutter zugleich, dem Furchtsamen bist du Stärke, das Dunkel des Nicht-Seins erhellst du, dem Liebenden schenkst Du Dich in deiner überflutenden Fülle“.

Kurz & Bündig

RÜCKSCHAU

Erstkommunion

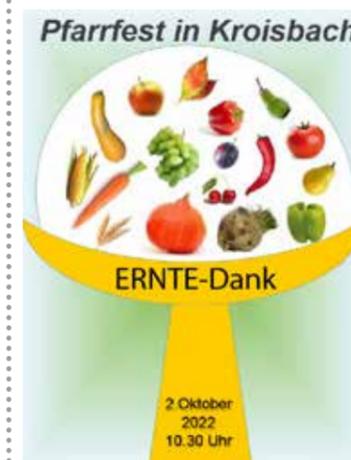
Am 22. Mai feierten 5 Kinder ihre Erstkommunion in Kroisbach nach Vorbereitung durch die Religionslehrerin Sabrina Wurditsch, mit Hannes Biber als Zelebrant und der Jugendband aus Kroisbach.



VORSCHAU

Tag des Denkmals:

25. Sept., 13–17 Uhr. mit Führungen in der Johanneskapelle



Gottesdienst für Ehejubilare:

Sonntag 3. 11.

Ökumenische Elisabethfeier:

Mittwoch 16. 11., 15 Uhr mit anschließender Agape und Krankensalbung.

Evensong

Freitag 30. 9., 28. 10., 25. 11., 19 Uhr im Pfarrsaal Kroisbach.

Evangelische Gottesdienste der Predigtstelle Kroisbach

18. Sept., 9 Uhr mit Pfarrer i.R. Heinz Liebeg.
16. Okt., 9 Uhr mit Superintendent i.R. Ernst-Christian Gerhold.
20. Nov., 9 Uhr mit Pfarrer Christian Graf.



„In der Vorbereitung auf die Sakramente kommt man in Kontakt mit jungen Menschen, die der Kirche fern sind.“

Martina Schröck schätzt Teamarbeit

Martina Schröck übernimmt nach der PGR-Wahl den Bereich „Junge Kirche“. Für sie ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr bereichernd.

» **Liebe Martina, Du übernimmst den Bereich „Junge Kirche“. Wie bist Du eigentlich dazu gekommen?**

Da ich in der Pfarre seit 3 Jahren die Ministrant*innengruppe leite und auch im Kinderliturgiekreis und in der Firmvorbereitung mitarbeite, war es ein naheliegender Schritt, diesen Bereich zu übernehmen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht mir Spaß, und ich finde sie sehr bereichernd.

» **Du hast selber eine Familie. Ist es schwer, die Herausforderungen der Arbeit als Lehrerin, des Familienlebens und die ehrenamtliche Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit „unter einen Hut“ zu bringen? Worauf achtest du da besonders?**

Diese Tätigkeiten fließen ineinander. Ich kann einiges aus der Pfarre auch in meiner Arbeit in der Schule umsetzen und umgekehrt. Wichtig und schön ist es für mich, in einem Team zu arbeiten. Wenn das Klima und die Stimmung in der Gruppe gut passen, macht die Arbeit Spaß und sie ist keine Belastung.

» **Was kann man als pfarrliche Gemeinschaft Kindern und Jugendlichen mit auf den Weg geben? Was ist Dir selber besonders wichtig? Was möchtest Du der nächsten Generation an Ideen und Haltungen weitergeben?**

In vielen Familien ist der Glaube an Gott und die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Kirche kein Thema mehr. Kinder sind aber oft sehr an diesem Thema interessiert. Kindern die Beziehung zu Gott zu erschließen und sich mit ihnen auf die Suche nach dem tieferen Sinn des Lebens zu machen, ist eine Herausforderung, bei der die Pfarre den Eltern eine Hilfe sein kann und soll.

Gerade in der Vorbereitung auf die Sakramente der Eucharistie und der Firmung kommt man in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, die der Kirche fern sind. Hier zu zeigen, dass der Glaube nicht einschränkt oder veraltet ist, sondern Halt und Orientierung im Leben geben kann, finde ich wichtig.

Neuer Urnenpark

Die Pfarre Graz-MARIATROST bietet seit kurzem im Bereich des Pfarrfriedhofs auch eine Naturbestattung in Form eines Urnenparks an.

Die Bestattung aller Toten ist aus christlicher Sicht ein Werk der Barmherzigkeit und daher auch ein wesentlicher Auftrag des kirchlichen Handelns in einer sich schnell verändernden Gesellschaft.

Die Erdbestattung gilt für die Kirche bis heute als bevorzugte Form der Bestattung. Da in den letzten Jahren der Wunsch nach einer Urnenbestattung häufiger wurde, möchte die Pfarre auf das immer größer werdende Interesse an naturnahen Bestattungsarten gerne reagieren.

Bestattung am Friedhof

Zur Wahrung der Würde der Verstorbenen gehört auch der Umgang mit der Urne. Dies zeigt sich insbesondere in der Auswahl des Bestattungsortes. Beisetzungsorte nach christlichem Verständnis sind gesegnete Orte (Gräbersegnung zu Allerheiligen und Allerseelen), beständig – also wieder auffindbar, allgemein zugänglich, erlauben allen die Möglichkeit zum Gedenken und zum Gebet.

Urnenpark

Mit der Errichtung des Urnenparks am Friedhof in Mariatrost versuchen wir auf einer Fläche von mehreren hundert Quadratmetern eine andere Form der Urnenbestattung anzubieten, um besonders

auch der Würde unserer Verstorbenen gerecht zu werden.

Mit dieser Naturbestattung legen wir Wert auf eine gelungene Ästhetik, sodass ein attraktiver, natürlicher Bereich innerhalb des Friedhofs entstehen kann.

Die biologisch abbaubaren Urnen werden in der eigens gestalteten Naturwiesenfläche bestattet. Die Asche der Verstorbenen vermischt sich langsam mit dem Erdreich, wird von den Wurzeln aufgenommen und sorgt wieder für neues Leben. Sitzgelegenheiten laden ein, in Ruhe zu gedenken. Sicherer, barrierefreier und geräumter Zugang zu den Gräbern ist jederzeit möglich.

Ausführung

Aufgrund der natürlich gegebenen Form des Areals im unteren Bereich des Friedhofs bot sich eine Gestaltung an, deren Wegführung einer „liegenden Acht“ ähnelt. Die Form der „Acht“ steht für die Unendlichkeit, verbunden mit der Hoffnung, dass das Leben weiter geht, auch nach dem Tod.

In der Mitte der liegenden Acht wurden Lindenbäume gepflanzt, der Baum der Einheit, an den Ecken jeweils ein Kugelhorn, der die Nachdenklichkeit symbolisiert. Zusätzlich werden noch weitere Bäume als Schattenspender gesetzt. In der Böschung wurde eine Blumenwiese gesät. So wird dieses Areal



Foto: Pfarre

zu einem natürlichen, mit Bäumen, Wiese und Blumen gekennzeichneten Ort der letzten Ruhe.

Urnenplatte

Die Urnenplatten (auf welche auch Blumen und Kerzen gestellt werden können) werden entlang des Weges aufgeteilt. Kleine Platten sind für ein bis zwei Urnen konzipiert; größere Platten für mehrere Urnen. Es kann aus zwei Steinsorten gewählt werden. Die Urnen werden neben der Platte pietätvoll in das Erdreich beigesetzt. So können an einer Mehrfach-Grabstätte bis zu sechs Urnen bestattet werden. Unter Berücksichtigung der Auflösungszeit von biologisch abbaubaren Urnen können es auch mehr sein.

Mit dem Grabentgelt sind sämtliche Erhaltungs- und Pflegekosten sowie eine Namens-, Geburts- und Sterbegravur abgedeckt. Die Grabplatte ist vorgegeben und abge-

stimmt auf die Gesamtanlage. Die Kosten des Grabmals sind nicht in den Gebühren enthalten.

Ein Zeichen gegen das Vergessen

Sie erhalten ein pflegefreies Urnenwahlgrab in ansprechender Gestaltung. Der Graberwerb gilt bei einem Ruherecht von mindestens zehn Jahren. In Folge kann das Benützungsrecht nach dem Ablauf erlöschen oder weiter verlängert werden. Im Falle einer Grabauflösung werden die Namensgravuren an einer sichtbaren Gedenkstätte innerhalb des Friedhofs angebracht. Diese dient der Erinnerung an Menschen, die an diesem Friedhof ruhen und deren Namen nicht vergessen werden.

Die Inbetriebnahme des Urnenparks wird ab November 2022 möglich sein. DIETMAR GRÜNWALD

Die Wegführung des neuen Urnenparks ähnelt einer „liegenden Acht“. Die Form der „Acht“ steht für die Unendlichkeit, verbunden mit der Hoffnung, dass das Leben weiter geht, auch nach dem Tod.

KURZ & BÜNDIG

ADVENT in MARIATROST

Auch heuer findet der „Advent in MARIATROST“ von 26. 11. bis 10. 12. am Kirchplatz statt. Dabei gibt es wieder ein vielfältiges Programm rund um den Advent: Adventgottesdienste, Weihrauchseminar, die Nacht der 1000 Lichter, ADVENTLEUCHTEN, Ausstellung zum Thema „Auf dem Weg zur Krippe“, Nikolausfeier am Kirchplatz u. v. m. Das detaillierte Programm erscheint demnächst.

Friedhofstor



Das leider demolierte Friedhofstor wurde von der Firma Jausner wieder hergestellt – und es sieht aus wie neu.

Foto: Pfarre

Lourdeskapelle

Aufgrund von Terminverschiebungen bei den Restaurierungsarbeiten verzögert sich die Fertigstellung. Wir hoffen, dass wir die Kapelle zu Mariä Empfängnis (8. Dezember) eröffnen können. Die mit der Neugestaltung beauftragte Architektin Ulrike Rigler freut sich: „Der Schein der Kerzen geleitet den Besucher wie ein Band in die Grotte, man hat das Gefühl, in den Raum hineingezogen zu werden und in Verbundenheit mit Maria zu sein.“



Foto: Pfarre



wirmaechtsmoeglich.at



Unsere Orgel – eine alte Dame

Geboren wurde unsere Orgel 1909

Auf der Empore unserer Kirche thronend ist sie ohne Murren ihrem Dienst nachgekommen und hat sich in Liturgie und Kirchenmusik große Verdienste erworben. Nur zweimal musste sie sich einer größeren Behandlung unterziehen: 1980/81 und 1998/99. Ich kenne sie gut, verbrachte ich doch in den letzten 25 Jahren einige Stunden in der Woche mit ihr.

Gut, manchmal musste ich ihr gut zureden, manchmal auch sanfte Gewalt anwenden, damit sie die gewünschten Töne von sich gab. Ihr Material wie Holz, Metall, Leder etc. hat ein Ablaufdatum und so wurde heuer ihre Lunge – der Blasbalg – erneuert. Die alte Dame nahm es mit einem Lächeln hin.

Ihre Spezies ist im europäischen Christentum schon lange im Einsatz. Durch die Beziehung des fränkischen mit dem byzantinischen Hof kam in der Mitte des 8. Jahrhunderts die Orgel nach Mitteleuropa, wo sie vorerst im höfischen Zeremoniell eingesetzt wurde. Im Laufe des 11. Jhd. hielt sie Einzug in die Klosterkirchen und breitete sich offensichtlich mit der liturgischen Erneuerungsbewegung des Benediktinerordens aus. Berichte über neue Orgeln mehrten sich, wie z.B. Canterbury (1114), Freising (1158), Merseburg (1199). Der Orgelboom führte zur sprunghaften Weiterentwicklung der Orgel in Bezug auf Technik und Klang.

Die enge Verbindung der Orgel mit unserer Liturgie lässt auch einen theologischen Blick auf die Orgel zu. Unsere Liturgie ist als gesungene Liturgie entstanden. Aus dem Prolog des Johannesevangeliums leitet sich die Vernünftigkeit und die Verstehbarkeit kirchlicher Liturgie ab und stellt das Grundgesetz der liturgischen Musik. Das „Wort“ wird Fleisch und zieht durch Kreuz und Auferstehung das Fleisch, d. h. den Menschen, in die Ewigkeit Gottes hinein. Diese Doppelbewegung – Fleischwerdung des Wortes, Wortwerdung des Fleisches – feiern wir in der Liturgie und liturgische Musik muss sie widerspiegeln: Musikwerdung, Versinnlichung des Glaubens – Glaubenswerdung des Gesungenen.

Die Orgel ist seit über 1000 Jahren das Symbol dieses Vorganges. Holz und Metall werden Ton und der Ton wird Glauben durch das Singen. Somit ist sie ein Verkündigungsinstrument wie Altar, Ambo, Tabernakel, Taufbecken.

NORBERT KREINZ

Wer singt, betet doppelt

10 Jahre Gospelchor. Ein Interview mit Jack Brew

» **Seit 10 Jahren gibt es den Gospelchor im Seelsorgeraum, wie hat denn das alles begonnen?**

Als ich 2012 meine Arbeit in St. Leonhard begonnen habe, war es der Wunsch des Pfarrers, einen Gospelchor zu gründen. Ich habe ein erstes Treffen ausgeschrieben und es kamen ca. 15 Frauen und 1 Mann, unser Keyboarder, der heute noch mitspielt. Und dann haben wir mit den regelmäßigen Proben begonnen.

» **Wie wurde denn diese Idee aufgenommen?**

Anfangs skeptisch, dann immer besser, und bis heute hat sich die Anzahl der Mitwirkenden vervielfacht!

» **Welche Ziele und Visionen hast du von Anfang an?**

Wir singen zur Ehre Gottes, mit dem Singen soll jeder/jede seine/ihre persönliche Gottesbeziehung vertiefen und das Singen soll ein Segen für die Chor-Familie, für die Gemeinde und für alle Zuhörenden sein.

» **Wie konnten diese Visionen umgesetzt werden?**

2012 gab es die erste Gospel-Adventfeier, im Sommer darauf die erste Gospel-Worshipnight, wir gestalten Gottesdienste, wirken bei den Firmungen mit, zurzeit singen wir jeden 4. Sonntag im Monat in St. Leonhard um 11 Uhr

im Gottesdienst, jeden 1. Sonntag im Monat in einer der anderen Pfarren im Seelsorgeraum.

Ich bin immer darauf bedacht, dass es nicht zu viel wird, damit die Freude dabei erhalten bleibt.

» **Gibt es neue Ideen?**

Ja, wir haben bereits die Messe am Christtag und den Auferstehungsgottesdienst am Ostersonntag mitgestaltet.

» **Hast du einen Wunsch für die Zukunft des Chores?**

Wir suchen immer wieder neue Mitwirkende, die ein Instrument, z. B. Querflöte, Gitarre etc., spielen. Ich möchte die Menschen auf ihrem Glaubensweg in Form der Musik unterstützen.

Der Chor ist immer offen für alle, alle sind herzlich willkommen – besonders junge Menschen!

» **Danke Jack, du lebst mit der und für die Musik zu Ehren Gottes!**

Apropos Dank: Ich bedanke mich bei unserem Pfarrer, der uns immer die Freiheit zur Gestaltung lässt, bei meinen Musikern, bei meinem bisherigen Team, besonders aber bei Gott, der uns ein offenes Herz für die Musik und für das Singen schenkt, denn wer singt, betet ja doppelt!

INTERVIEW: ELISABETH GUBISCH



Als die Kirche noch zu klein war ...

Der moderne Erweiterungsbau wurde vor 60 Jahren errichtet

Da der Kirchenraum schon seit Jahren zu klein war (das waren noch Zeiten!), haben sich die damaligen Verantwortlichen der Pfarre St. Leonhard unter Pfarrer Kan. Msgr. Leopold Haas entschieden, die Pfarrkirche zu erweitern.

In den Jahren 1961–1962 wurde dann der oktagonale Erweiterungsbau errichtet. Die von Antikbuntglas durchleuchteten Seitenwände geben diesem Kirchenraum ein besonderes Gepräge. Am 26. September 1962 wurde der Zubau eingeweiht. Seitdem dürfen wir in diesem schönen Raum unsere Gottesdienste feiern.

Der neue Pfarrgemeinderat hat dieses Ereignis zum Anlass genommen, am **Sonntag, dem 23. Oktober**, zu einem „Kirchentag“ einzuladen. Er beginnt mit einem **Festgottesdienst um 10 Uhr**. Danach besteht die Möglichkeit zum **Mittagessen im Pfarrzentrum**. Von

11.30 bis 14 Uhr werden **Kirchenführungen** angeboten.

Am Nachmittag erwartet Sie von 14 bis 17 Uhr **Kirchenmusik aus verschiedenen Epochen**, klassische Kirchenlieder, Lieder der „Jazzmessen“ sowie elektronische Kirchenmusik mit „Blick“ in die Zukunft. Um 17 Uhr beschließen wir den „Kirchentag“ mit einem besonderen **Abendlob**.

Als Vorspann zu diesem Kirchtag wird Univ.-Prof. Dr. Peter Ebenbauer am **Mittwoch, dem 12. Oktober**, um 19 Uhr im Pfarrsaal einen Vortrag halten: **„Ist die Liturgie noch zu retten?“** Jetzt ist die Zeit zur Erneuerung unserer gottesdienstlichen Kultur.“ Und am **Freitag, dem 21. Oktober**, gibt es um 19 Uhr ein **musikalisches Abendlob** in der Kirche mit dem Gospelchor und weiteren Musikgruppen.

Gönnen Sie sich diesen Kirchentag! PFARRER HANS SCHREI



Foto: Meister

KURZ & BÜNDIG

Neue Sprechstundenzzeit der Pfarrcaritas

Donnerstag, 14–16 Uhr, im Büro der Pfarrcaritas.

„Hereinspaziert“

In und um den Kleiderladen der Pfarre

Am Samstag, dem 1. Oktober, von 11 bis 17 Uhr freuen wir uns auf Ihren Besuch in und um den Kleiderladen. Wir bieten nicht nur Kleidung, Schuhe, Kleinkram, sondern verwöhnen Sie auch gerne mit Kuchen und Kaffee und freuen uns auf Ihr Kommen.

Jubelgottesdienst für Ehepaare

Am 16. Oktober findet wieder ein Jubelgottesdienst für Paare statt, die heuer ein besonderes Ehejubiläum feiern. Um 9 Uhr wird im Rahmen des Gottesdienstes der Segen für die Paare erneuert und anschließend wird zu einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrsaal eingeladen.

Adventmarkt

Am Samstag, dem 26. November, von 17.30 Uhr bis 21 Uhr und am Sonntag, dem 27. November, öffnet unser Adventmarkt seine Pforten. Es gibt Handarbeiten, Honigprodukte und Weihnachtsschmuck. Gerne verwöhnen wir Sie wieder kulinarisch und freuen uns auf Ihren Besuch.

Eine Tür geht zu, eine andere öffnet sich

Übergabe der Verwaltungstätigkeiten

Seit 1. September ist **Elisabeth Gubisch** für die Verwaltung des Pfarrzentrums verantwortlich.

Anfragen und Reservierungen

sind an folgenden Tagen möglich: Montag von 8 bis 12 Uhr und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr. Tel.: 0316/32 16 79-1 oder 0676/87 42 67 87



Wolfgang Melchior
Kilimanjaro
Das Lied der Träger



Multimedia Show

Freitag, 11. 11. 2022, 19 Uhr
Pfarrsaal/Pfarre St. Leonhard, Leonhardplatz 14

Tickets:
in der Pfarrkanzlei 0316 / 32 16 79-11
oder per Mail unter vnisma@chello.at
Schüler/Studenten € 10,-
VVK: Erwachsene € 15,- / Abendkasse € 18,-
Es gelten die aktuellen Covid-Bestimmungen

www.wolfgang-melchior.com

Hilfswerk Schwester Emmanuelle

Zum Pfingstfest konnten wir unseren Partner aus dem Südsudan, Dr. Betram Kuol von der Vinzenzgemeinschaft Juba, begrüßen. Er berichtete über die schwierige politische und wirtschaftliche Lage im jüngsten Staat der Welt: Die Durchführung der vom Friedensabkommen verlangten demokratischen Wahlen im Dezember dieses Jahres ist keineswegs gewährleistet. Kriegerische Auseinandersetzung zwischen einzelnen Stämmen, zwischen nomadischen Viehzüchtern und sesshaften Ackerbauern, stehen an der Tagesordnung. Naturkatastrophen wie Dürre, Überschwemmungen, Heuschreckenschwärme vernichten die spärliche Ernte. Der Krieg in Europa ließ die Weizenimporte aus Russland und der Ukraine ausfallen.

Er erzählte jedoch auch von den positiven Auswirkungen der vom Hilfswerk unterstützten Projekte auf das Leben der Menschen. Ganz im Sinne von Schwester Emmanuelle werden Kinder und Jugendliche gefördert. Im Baby-Feeding-Center von Lologo erhalten 300 Kleinkinder dreimal pro Woche einen reichhaltigen Brei, der sie vor den langfristigen schrecklichen Folgen von Unterernährung schützt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Schul- und Berufsausbildung: Im vom Hilfswerk finanzierten Erste Hilfe Kurs werden junge Menschen mit den Grundlagen der Gesundheits- und Krankenpflege vertraut gemacht und sind nach erfolgreichem Abschluss in Spitälern, bei Impfkampagnen und in den Dörfern einsatzbereit. Die 25 ehemaligen Straßenkinder im Heim „Be in Hope“ erfahren Unterstützung durch Patenschaften, die Schulbesuch und Friedenserziehung ermöglichen.

Weitere geplante Projekte, die wir unterstützen möchten, sind der Ausbau der Schule – jetzt sitzen bis zu 100 Kinder in einer Klasse! –, die Sicherstellung der Schuljause und die Übernahme von Patenschaften zum Besuch einer dreijährigen weiterführenden Schule für die drei besten und förderungswürdigsten Absolvent*innen der Grundschule.

Für nähere Informationen besuchen Sie bitte unsere Homepage www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at.

WALTRAUD LIEBICH



Regelmäßige Ministrantenstunden

Ab **14. Oktober** finden um **16.15 Uhr** unter der Leitung von Johannes Scherling, Franz Wallner und Karin Lagger zwei Mal im Monat Ministranten- und Ministrantinnenstunden statt. Dabei sollen die Kinder spielend mit der Liturgie und mit ihren Aufgaben beim Gottesdienst vertraut gemacht werden und lernen, ohne Scheu in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Nebenbei wird es auch regelmäßig besondere Aktivitäten für die Kinder geben, wie etwa Kirchtürme, Glocken oder Uhren zu bestaunen, Ratschen selber basteln, Mu-

seen besuchen usw. Auch kleinere Bewerbe wie etwa Fußballspiele sind geplant. Vor allem aber soll es den Kindern Spaß machen und so eine Motivation geschaffen werden, regelmäßig Ministrantendienste bei Gottesdiensten in der Ragnitzkirche zu tun.

Nähere Informationen bei: johannes.scherling@cerridan.com. Wir freuen uns auf hoffentlich viele interessierte Kinder!



Kinderchor in der Ragnitzkirche

Ab Oktober 2022 – komm, sing mit uns!

Ab Herbst gibt es unter der Leitung von **Eri Scherling** (Chor der Oper Graz) einen ganz neuen Kinderchor in der Ragnitzkirche.

Du bist zwischen 6 und 10 Jahre alt und singst gerne? Bei uns wird spielerisch und mit Freude gesungen! Alle Kinder sind herzlich willkommen! Komm, sing mit uns, gerne auch für eine Schnupperstunde. Jeden Donnerstag von 16.15 bis



16.45 Uhr (das erste Treffen ist am 6. Oktober) im Haus der Begegnung bei der Ragnitzkirche.

Anm. per SMS: 0699/10 65 15 15

Tauschen-Kaufen-Schenken-Markt

Gutes aus zweiter Hand; Gebrauchtes zu kaufen ist angesagter denn je!

Mit neuem Schwung startete der TKS-Markt am 9. September nach der Sommerpause. Die weiteren Termine für 2022 sind: Freitag, 14. Oktober, Freitag, 11. November, und Freitag, 9. Dezember, jeweils von 8.30 bis 12 Uhr.

Je nach Witterung findet der Markt am Kirchplatz im Freien, im Pfarrsaal oder im Tiefparterre des Hauses der Begegnung, Ragnitzstr. 168, statt.

Überzeugen Sie sich von unserem reichhaltigen Angebot. Das Team des TKS-Marktes freut sich auf regen Besuch. Der Erlös des Marktes kommt Bedürftigen in unserer Pfarre zugute.



Alle sind herzlich willkommen!

Das Begegnungszentrum öffnet seine Türen

Eine einladende Stätte der Begegnung, ein gemütliches Café zum Plaudern, ein überdachter Picknick-Platz für alle, ein Marktplatz für Kultur, ein Ort des Lernens, ein Forum für Gespräche, für Gedankenaustausch und Ideen, ein Stadtteiltreff für Menschen aus den Bezirken Ries und Waltendorf, ein kommunikatives Zentrum für die Ragnitz: Das soll das Begegnungszentrum Ragnitz werden, wenn es nach den Vorstellungen des neu gegründeten, gemeinnützigen Vereins „Begegnungszentrum Ragnitz/Ries – zur Förderung nachbarschaftlicher Beziehungen“ geht.

Der Zugang zum Begegnungszentrum soll grundsätzlich für alle offen, niederschwellig und ohne Konsumzwang sein. Unabhängig von Konfession, politischer Zugehörigkeit, von Herkunft, Alter und Geschlecht sind alle herzlich willkommen!

Die Ziele des Begegnungszentrums sind im Interesse der Menschen, die in dieser Region leben, und nach ihren Bedürfnissen ausgerichtet. Die Stadt Graz fördert das Begegnungszentrum Ragnitz als Stadtteiltreff. Fördernehmer ist der Verein, der sich verpflichtet, Infrastruktur und Organisation zur Verfügung zu stellen, um die Ziele zu erreichen. Die Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Der unabhängige Verein mietet von der Pfarre Ragnitz dienstags und frei-



tags zu fixen Zeiten Räumlichkeiten im Haus der Begegnung und bietet diese Örtlichkeit den Menschen vor Ort als Plattform für ihre Ideen an. Wie weit Visionen in die Realität umgesetzt werden können (z.B. Lern-Cafes, Kochworkshops, Musikant*innenstammtisch, Probe- und Auftrittsmöglichkeiten für Musikgruppen, Talentebörse, Tanzkurse, ...), hängt auch davon ab, wie sehr Menschen ihre Ideen einbringen und verwirklichen.

Wer mitgestalten und seine Ideen umsetzen möchte, meldet sich am besten beim Obmann des Vereins, Mag. Franz Wallner, der von Anfang an die treibende Kraft für das Begegnungszentrum ist. Wenn Sie Mitglied oder unterstützendes Mitglied des Vereins werden möchten, erhalten Sie laufend die aktuellen Informationen und können aktiv an der Weiterentwicklung des Begegnungszentrums mitwirken.

Kontakt:
Franz Wallner
0676/87422615,
franzw123@gmx.at

KURZ & BÜNDIG

Mittagessen am Sonntag

Ab 6. 11. gibt es an jedem ersten Sonntag im Monat wieder ein köstliches Mittagmenü im Haus der Begegnung – zubereitet von verschiedenen ehrenamtlichen Küchenteams. Bitte unbedingt bis Freitag in der Pfarrkanzlei anmelden!

Adventmarkt

Am 1. Adventwochenende laden wir Sie zum stimmungsvollen Adventmarkt am Kirchplatz und im Haus der Begegnung ein.

Fr, 25. 11.: 8–11 Uhr, Sa, 26. 11.: 15–21 Uhr, So, 27. 11.: 9–14 Uhr.

Zwergerlgruppe

Die Zwergerlgruppe trifft sich jeden Freitag von 9.30 bis 11.30 Uhr im Pfarrsaal. Alle Kinder (von 0 Jahren bis zum Kindergartenalter) und ihre Mamas, Papas, Omas, Opas, ... sind herzlich willkommen zum Singen, Spielen und Plaudern!



Reinigungskraft gesucht!

Für das Haus der Begegnung und die Pfarre Ragnitz suchen wir ab 1. Oktober eine Reinigungskraft für 9,5 Wochenstunden. Infos in der Pfarrkanzlei!

Familien-gottesdienste

Niko lädt ein

Tiersegnung am 4. 10., 17 Uhr, Kirchplatz.

Familiengottesdienste am 9. 10. (Erntedank) mit Kasperltheater, 20. 11. und 18. 12., 10.30 Uhr.



ELEKTRO
Mauerhofer

IHR ELEKTRISCHER NAHVERSORGER



Bild: Gaby Kürzl

Wer Gott sucht, soll Menschen aufsuchen

An Gott glaub ich nicht, aber an eine Kraft schon.“ Neugierig, welcher Gott denn abgelegt worden ist, frage ich am Krankenbett die Patientin: „Ja, der, der alles richtet, der schon alles machen wird. Daran glaub ich nicht mehr.“ Auf meine Nachfrage hin erklärt sie, „es ist die Kraft, die mich durchhalten lässt, die mir Hoffnung gibt. Die Kraft, die mir sagt, ich darf mein Leben übergeben.“ Mit einem Lächeln bestätigt sie, was sie sagt. Während sie erzählt, fallen mir Erzählungen und Begegnungen der Heiligen Schrift ein: Von jener Kraft beseelt zu sein, die Elija hilft, nach einer Pause wieder aufzustehen, oder Jesus selbst, der am Kreuz schlussendlich sein Leben Gott übergibt.

wahr wird. Zum Beispiel bei einem Paar, von dem es geheißt hat, es könne keine Kinder mehr bekommen. Nach einer anfänglichen Traurigkeit, Resignation und der Gewissheit, mit dem nun leben zu müssen, stellt sich unverhofft eine Schwangerschaft ein.

Unerwartet, kopfschüttelnd, lächelnd – unfassbar schön; und die Mutter sagt: „Wie mich das Leben beschenkt!“ Sie lächelt, wie es wohl Sara bei der Ankündigung der Schwangerschaft getan hat.

Glück festhalten wollen

Ein ruheloser Mann, er will nach Hause. Mit über Achtzig erhält er eine schwere Diagnose und soll auf die immer wieder verschobene Operation warten. Ich frage mich: Warum ist der so strukturierte und planende Mann bloß so ruhelos? Im Gespräch stellt sich heraus, seine große Liebe wartet auf ihn. Bei-

de waren verheiratet, als sie sich in ihren Dreißigern kennengelernt hatten. Statt eine Affäre zu beginnen, blieben sie bei ihren Familien. Vor drei Jahren, mittlerweile beide verwitwet, haben sie sich zufällig wieder getroffen und seitdem sind sie unzertrennlich glücklich. Er sagte: „Ich bin dem Herrgott so dankbar, dass wir einander wiedergefunden haben. Aber ein bissl Zeit hätte ich noch gerne mit ihr.“

Es erinnert mich an viele Begegnungen der Heiligen Schrift, die das Glück oder den Liebenden bis hin zum Auferstandenen festhalten wollen ... Und schon das Hohelied der Liebe spricht vom langen Warten und Harren der Liebe, bis sie sich zeigt ...

Sich lernend verwandeln

Als Krankenhauseelsorgerin bin und bleibe ich eine Lernende, wie Gott sich in den unterschiedlichen Leben zeigt, und wie nahe Evangelium und Leben einander sind; eine Staunende, wie Menschen ihren Weg gehen; eine Hoffende, dass am Ende alles gut wird – auch über dieses Leben hinaus; eine Liebende, weil das eigene Herz angerührt und berührt wird von der Weite, Tiefe, dem Dunkeln, Hellen und Schönen; schließlich lerne ich, noch mehr eine Glaubende zu sein, und diesen neu zu entdecken.

In Anlehnung an das oft verwendete Zitat von Bischof Jacques Gaillet „Wer bei Gott eintaucht, taucht bei den Armen wieder auf“, meine ich, wer Gott sucht, soll die Nähe der Menschen suchen. Er sucht nicht umsonst.

SABINE PETRITSCH, Krankenhauseelsorgerin am Univ. Klinikum Graz.

Wenn das Leben überrascht

Aber auch Saras Lächeln begegnet mir, wenn Unglaubliches plötzlich

FLORISTIK KREATIONEN
BLUMEN ST. LEONHARD
 FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST. LEONHARD

Anton Provasnek
 Blumen-Kreationen • Grabpflege • Gestecke

8010 Graz, Pauluzzig 6 & Rießstr. 12 ☎ 0316/32 30 94, Fax -4
 eMail: office@blumen-provasnek.at • www.blumen-provasnek.at

LEONHARD
APOTHEKE

Leonhardplatz 3 8010 Graz Tel: 0316/322103
 www.leonhard-apotheke.at

SEIT 1911

SYMPATHIE FÜR DAS LEBEN

Baustellen-Update



Die Basilika MARIATROST wurde vom Bundesdenkmalamt im September 2022 zum „Denkmal des Monats“ ernannt. Darüber freuen wir uns sehr.

Foto: Schiffer

Seit einiger Zeit ist nun auch die Fassade des „Süd- und Ost-Trakts“ der Klosteranlage von einem Baugerüst bedeckt. Man spürt: Hier will etwas weitergehen.

Was sind eigentlich die derzeitigen Eckpunkte der Basilika-Renovierung?

Querschiff- und Seitenaltäre. Im Sommer wurden die beiden Altäre im vorderen Querschiff sowie zwei Seitenaltäre gereinigt.

Lourdeskapelle und Kerzengrotte. Dieser wichtige Gebetsort am Haupteingang gleich rechts soll bis zum 8. Dezember neu gestaltet werden. Ein Lichtband leitet den Besucher in den höhlenförmig, kreisrund ausgestalteten Gebetsraum.

Im (Kloster-)Nordtrakt entsteht das „Mariatroster Begegnungszentrum“. In einem ersten Schritt werden im Obergeschoss die alten Räumlichkeiten neu gestaltet und unter anderem für eine Schwestern-Gemeinschaft vorbereitet. Drei Geistliche Schwestern aus Vietnam sollen hier ab Winter 2022 das Leben am Wallfahrtsort Mariatrost bereichern.

Der (Kloster-)Südtrakt wird in Zukunft im Erdgeschoss ganz für das pfarrliche Leben

zur Verfügung stehen. Der ganze Trakt wird aktuell im Erdgeschoss wie auch im Obergeschoss umgebaut und renoviert. Hier werden etwa das Pfarrsekretariat, der Pfarrsaal, die Pastoralräume und auch die Priesterwohnungen angesiedelt sein. Derzeit erhält auch die Fassade die nun für Mariatrost typische Farbe. Ebenso werden die Dacharbeiten fortgesetzt. Weitere Arbeitsschwerpunkte bilden die Sockelarbeiten und die Restaurierung der Fenster.

In einem der Nebengebäude am Kirchplatz finden sich in Zukunft die öffentlichen WC. Ein Gastro-Ausschank für kirchliche Feste wird vorbereitet. Im Obergeschoss entstehen Sozialräume für Mitarbeitende.

Franz Küberl, Obmann des Vereins „Freunde und Förderer der Basilika MARIATROST“, ist beeindruckt von dem, was gerade gelingt: „Durch die großzügige Unterstützung von Großspendern und vielen Einzelpersonen kann die Basilika MARIATROST ein Ort bleiben, der den Menschen Trost spendet. Eine echte ‚Dank- und Tankstelle‘ für Menschen aus Graz und der ganzen Steiermark.“

KURZ & BÜNDIG

Denkmal des Monats



Auch nach dem „Tag des Denkmals“ (25. September 2022) können Sie die Basilika Mariatrost jederzeit besuchen.

Infos zur Basilika als „Denkmal des Monats“: www.bda.gv.at/service/denkmal-des-monats/2022/sep-tember-2022.html

Foto: Schiffer

Pfarrkanzlei



Aufgrund der Renovierungsarbeiten im Südtrakt der Basilika ist die Pfarrkanzlei bis voraussichtlich Ende November in das ehemalige Bildungshaus Mariatrost (Kirchbergstraße 18) gesiedelt.

Die Pfarrkanzlei ist Mo, Di, Fr 8–12 Uhr und Mi 15–17 Uhr geöffnet. Tel. 0316/39 11 45.

PROVASNEK
 IHR STEINMETZMEISTER
 IN GRAZ UND UMGEBUNG

Naturstein in Architektur und Bau, Einrichtung und Innenarchitektur, Garten und Landschaftsbau, Restaurierung und Denkmalpflege sowie Friedhof und Grabmal.

www.provasnek.at, 8010 Graz, Pauluzzigasse 8, TEL. 0316 / 32 69 50

BlumenRauch
 Andrea

In der dm-Passage
 8010 Graz
 Plüddemanngasse 70-72
 ☎ 0316 / 42 90 20
 Mo bis Fr: 9.00 bis 18.00 Uhr
 Sa von 9.00 bis 17.00 Uhr

Fleuropdienst

Am Leonhardplatz 1
 8010 Graz
 neben LKH
 ☎ 0316 / 38 65 25
 Mo bis Fr: 9.00 bis 18.00 Uhr
 Sa von 9.00 bis 15.00 Uhr

www.blumenrauch.at
 office@blumenrauch.at

Gefällt mir!

Sommer-Rückblick der Jugend und Jungschar



Unser Sommer war ganz schön ereignisreich.

Wir sind sowohl auf Jungschar- als auch auf Jugendlager gefahren.

Ein paar Einblicke findet Ihr auf dieser Seite, verpackt als Beiträge unserer Instagram Seite.



Erstellt von der Jugendgruppe St. Leonhard.
Designed by antonioli/Freeplik

Der Schöpfung etwas zurückgeben!

Das versuche ich mit meinem Garten. Und wie die meisten Menschen habe ich klein angefangen!

Zuerst braucht man wohl etwas Mut zur Unordnung. Aber was ist Unordnung? Ist es Unordnung, wenn man einen Teil der Rasenfläche lang stehen und erblühen lässt? Oder wenn man in einem kleinen Eck im Garten Brennnessel hat, die im Frühling gleich für Spinat oder für die Suppe abgeschnitten werden können? Einen Laubhaufen und das morsche Holz einfach liegen lassen, ist auch nicht verkehrt! Der alte Sandhaufen der Kinder wird zur Wohnsiedlung von Wildbienen. Herrlich, und so viel zum Schauen! Dann kommt der Neuntöter und baut sein Nest, oder die Orchidee zieht ein. Wunder über Wunder!

Alle sollten wissen, dass es nicht nötig ist, chemisch-synthetische Pestizide zu verwenden, sehr oft regelt sich ein natürliches Ökosystem selbständig! Wenn wir sehen könnten, was alles sonst noch abstirbt, würden wir keine Pestizide ausbringen, davon bin ich überzeugt! Die Herstellung von Kompost im eigenen Garten ist ein Teil des Wunders der Natur. Wir geben sozusagen das abgestorbene Pflanzmaterial zurück und es ent-



steht Dünger. Natürlich sind meine Sonnenblumen nur drei Meter hoch und nicht vier oder fünf! Aber damit kann ich leben! Früher war es schwierig, Gartenerde ohne Torf zu bekommen, doch jetzt gibt es dafür schon viele Angebote. Torf wird in Mooren abgebaut, die ökologisch sehr wertvolle Landschaften sind. Nur wenn wir handeln, können wir auch etwas bewirken!!

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie „Natur im Garten“ Steiermark, das Gartentelefon 03334/31 7 00 an, und Sie bekommen kostenlos Auskunft zu Problemen im Garten.

GABRIELE RESEL

Klimatipp

Wir sind



Biologische Landwirtschaft

Bio ist mehr als nur der Verzicht auf Chemie. Biologische Landwirtschaft ist ein ganzheitlicher Ansatz, der folgende Prinzipien berücksichtigt:

- So verzichtet biologische Landwirtschaft beispielsweise auf den Einsatz von Kunstdünger, dessen Erzeugung sehr energieintensiv ist.
- Durch eine vielfältige Fruchtfolge, Förderung der Nützlinge sowie den Einsatz passender Sorten und Tierrassen, kommt es nicht zum Überhandnehmen von Krankheiten, Schädlingen und Unkräutern.
- "Ernährung des Bodens und nicht der Pflanze." Was am Hof anfällt, wie Kompost oder Wirtschaftsdünger, wird wiederverwendet. Dadurch werden Bodennährstoffe aktiviert.
- Biologische Landwirtschaft verzichtet weitgehend auf synthetische Pflanzenschutzmittel.



Geplante Veranstaltungen



Das Nachhaltigkeitsteam der Pfarre Graz-Ragnitz lädt Sie recht herzlich zu folgenden geplanten Veranstaltungen ein:

Veranstaltungsort:
Haus der Begegnung, Pfarrzentrum Ragnitz,
Ragnitzstr. 168, 8047 Graz

Donnerstag, 20. Okt., ab 19 Uhr findet ein Nachhaltigkeitsabend zum Thema „Richtig heizen bringt's!“ statt. Aus gegebenem Anlass greifen wir dieses Thema auf und versuchen, es mit den bewährten Kurzvorträgen von Fachleuten aus verschiedenen Sparten und der nachfolgenden Diskussion zu beleuchten.

Samstag, 19. Nov., von 9 bis 12 Uhr findet unter dem Motto „Selber machen bringt's“ ein Bastelvormittag für Geschenkanhänger und Weihnachtskarten statt. Frau Gabriele Resel vom Nachhaltigkeitsteam zeigt Ihnen, wie Sie Ihre ganz persönlichen Weihnachtsgrüße gestalten können. Parallel dazu wird Frau Gabriele Fresner mit Ihnen in der Küche Lebkuchen und Kletzenbrot selber backen.

Sonntag, 11. Dez., ab 11.30 Uhr findet nach dem Gottesdienst unser alljährliches **solidarisches Suppenessen** statt. Hier wird sicher auch eine „Suppe to go“ bereitstehen. Wie immer können Sie die verschiedenen Suppen gegen eine freiwillige Spende, die komplett unseren beiden Sozialprojekten zu Gute kommt, genießen.

Der Eintritt ist wie immer frei! Bei „Selber machen bringt's“ wird ein Unkostenbeitrag eingehoben, dafür bitten wir auch um Anmeldung!

Bei Unsicherheiten die momentane Coronasituation betreffend bitten wir Sie, unter: gabriele.fresner@outlook.com nachzufragen, ob die gewünschte Veranstaltung stattfinden kann. Die jeweils geltenden Coronaregeln werden natürlich eingehalten!

GOTTESDIENSTE

Kroisbach

Sonntagsgottesdienst

So, 10.30 Uhr.

Wochentagsgottesdienst

Mi, 18.30 Uhr in der Wochentagskapelle.

Evangelischer Gottesdienst

Jeden 3. Monatssonntag um 9 Uhr.

Mariatrost

Sonntagsgottesdienste

Basilika: Sa, 19 Uhr (Winterzeit 17 Uhr),

So, 8 Uhr, 10.30 Uhr.

Filialkirche Niederschöckl: So, 9 Uhr.

Wochentagsgottesdienste

Basilika: Di-Fr, 19 Uhr.

Rosenkranz und Anbetung

Rosenkranzgebet am 1. Sonntag im Monat nach dem 8-Uhr-Gottesdienst in der Basilika und vor dem 9-Uhr-Gottesdienst in Niederschöckl.

Anbetung jeden Freitag nach der Abendmesse.

Fatimawallfahrt

Am 13. jedes Monats, 18.30 Uhr Rosenkranzgebet, Weggang vom Kriegerdenkmal, 19 Uhr hl. Messe in der Basilika.

Beicht- und Aussprachezeiten

Sonntag vor den Gottesdiensten in der Basilika und nach Vereinbarung.

St. Leonhard

Sonntagsgottesdienste

Sa, 19 Uhr;

So, 9 Uhr, 11 Uhr

Familienmesse: jeden 2. Monatssonntag, 11 Uhr.

Mariagrün: So, 9 Uhr.

Vorauer Kapelle: jeden 1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr Katechese und Anbetung; 16 Uhr hl. Messe.

Annaheim: 10 Uhr (auch am Feiertag).

Wochentagsgottesdienste

Pfarrkirche: Di, 19 Uhr; Fr, 7 Uhr.

Odlilieninstitut: Do, 9 Uhr (entfällt in den Ferien).

Ursulinen: Mo-Fr, 6.30 Uhr (an Schultagen)

Annaheim: Di u. Mi, 18 Uhr, Do, 9.30 Uhr.

Vorauer Kapelle: Mo u. Do 17.30 Uhr Messe, 18 Uhr Rosenkranz, anschl. Anbetung; 1. Do im Monat 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr hl. Messe.

LKH-Hl. Erlöser

Sonn- und Wochentagsgottesdienste

17.30 Uhr

Ragnitz

Sonntagsgottesdienste

Sa, 19 Uhr; So, 10.30 Uhr.

Kainbach: So, 9 Uhr.

Wochentagsgottesdienste

Fr, 19 Uhr, Wochentagskapelle;

Vesper mit Anbetung

jeden 1. Donnerstag im Monat, 19 Uhr, Pfarrkirche.

6.10., 3.11., 1.12.,

Familiengottesdienste

jeden 3. Sonntag im Monat, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Termine in den Pfarren

KROISBACH

September

So 25. **Tag des Denkmals**, 13-17 Uhr, Führungen in der Johanneskapelle.

Fr 30. **Evensong**, 19 Uhr, Pfarrsaal.

Oktober

So 2. **Pfarr- und Erntedankfest**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 16. **Sonntag der Weltkirche**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 28. **Evensong**, 19 Uhr, Pfarrsaal.

November

Di 1. **Allerheiligen**, keine Hl. Messe in der Pfarrkirche.

Mi 2. **Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Pfarre aus dem letzten Jahr**, 18.30 Uhr, Pfarrkirche.

So 13. **Gottesdienst für Ehejubilare**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 16. **Elisabethfeier**, 15 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst mit Krankensalbung, Pfarrkirche.

Fr 25. **Evensong**, 19 Uhr, Pfarrsaal.

MARIATROST

Oktober

So 2. **Erntedank Mariatrost**

Gottesdienste wie an Sonntagen
10.30 Uhr **Festgottesdienst** zum Erntedank, anschl. Agape am Kirchplatz

November

Di 1. **Allerheiligen**

Gottesdienste um 8 und 10.30 Uhr in der Basilika (kein Gottesdienst in der Filialkirche in Niederschöckl)

15 Uhr **Andacht und Gräbersegnung** am Friedhof

Mi 2. **Allerseelen**

19 Uhr **hl. Messe für die Verstorbenen** des letzten Jahres in der Basilika anschl. Friedhofgang

Do 3. 19 Uhr **Hubertusmesse** in der Basilika

So 6. **Seniorensonntag**

Gottesdienste wie an Sonntagen
ab 14.30 Uhr **Beichtmöglichkeit** in der Basilika

15 Uhr **hl. Messe mit Krankensalbung**, anschl. gemütliches Beisammensein

Mo 7. **Anmeldung zur Firmung** zwischen 18. und 19.30 Uhr im Pfarrsaal

Mi 9. **Anmeldung zur Firmung** zwischen 18. und 19.30 Uhr im Pfarrsaal

Fr 11. 17 Uhr **Martinsumzug**: Treffpunkt hinter der Haltestelle Tannhof

So 13. **Apfelsontag**

Gottesdienste wie an Sonntagen

nach den Gottesdiensten gibt es Köstlichkeiten vom Apfel

Herbstkonzert mit dem Chor der Basilika: Requiem in D-Moll von W.A. Mozart, 16 Uhr Basilika

So 20. **Christkönigssonntag**

Gottesdienste wie an Sonntagen

Firmstartgottesdienst um 10.30 Uhr in der Basilika

Sa 26. 14 Uhr **Adventkranzbinden** im Pfarrsaal

17 Uhr **hl. Messe mit Segnung der Adventkränze** in der Basilika, Gestaltung: BASOARTE

So 27. **1. Adventssonntag**

Gottesdienste wie an Sonntagen

Mi 30. 6 Uhr **Rorate** in der Basilika

ST. LEONHARD

September

So 25. **Erntedankfest**, 9 Uhr, Pfarrkirche.

Gospelmesse, 10 Jahre **Gospelchor**, 11 Uhr, Pfarrkirche.

Oktober

Sa 1. **Hereinspaziert**, 11-17 Uhr, in und um den Kleiderladen.

Do 6. **Pfarrgemeinderatssitzung**, 18 Uhr, Pastoralraum.

Fr 7.- So 9. **Herstellen von biblischen Figuren**, Beginn: Fr, 15 Uhr, Pastoralraum.

Mi 12. **Ist die Liturgie noch zu retten?**, Vortrag von Prof. Dr. Peter Ebenbauer, 19 Uhr, Pfarrsaal.

Do 13. **Bibliolog**, 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum.

So 16. **Ehejubiläumssonntag**, 9 Uhr, Pfarrkirche.

Mo 17. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 15-17.30 Uhr, Pastoralbüro und Pfarrkanzlei.

Di 18. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 15-17.30 Uhr, Pastoralbüro und Pfarrkanzlei.

Mi 19. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 15-17.30 Uhr, Pastoralbüro und Pfarrkanzlei.

Do 20. **Uprising, das etwas andere Format für junge Erwachsene**, 18.30-20.30 Uhr, Festsaal Augustinum.

Fr 21. **Anbetungstag der Pfarre**, 9 Uhr Hl. Messe, 17 Uhr Abendlob und feierlicher Segen, 19 Uhr Abendlob mit "Lichtspielen" und verschiedenen Musikgruppen, Pfarrkirche.

So 23. **"Kirchentag"**, anlässlich 60 Jahre Kirchenenerweiterung, hl. Messe 10 Uhr, Pfarrkirche, Programm siehe Seite 13.

November

Di 1. **Allerheiligen**

Hl. Messen: 9 und 11 Uhr, Pfarrkirche. Im Anschluss an die 9-Uhr-Messe **Friedhofgang und Gräbersegnung**.

Mi 2. **Allerseelen**

Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Pfarre aus dem letzten Jahr, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 6. **Leonhardssonntag**, 9 Uhr Festgottesdienst, Pfarrkirche.

11-Uhr-Messe mitgestaltet von der Uprising-Band, Pfarrkirche.

Do 10. **Laternenfest des Pfarrkindergartens**, 16 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 11. **Multi-Media-Show, Kilimanjaro – das Lied der Träger**, 19 Uhr, Pfarrsaal.

So 13. **Hl. Messe mit dem ÖKB-Kainbach-Ries-St. Leonhard**, 11 Uhr, mitgestaltet von der Blasmusikkapelle Mariatrost, Pfarrkirche.

Do 17. **Uprising, das etwas andere Format für junge Erwachsene**, 18.30-20.30 Uhr, Festsaal Augustinum.

Bibliolog, 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Meditationsraum.

Mi 23. **Adventkranzbinden**, ab 15 Uhr, Foyer des Pfarrzentrums.

Fr 25. **Gospeladvent**, unter der Leitung von Pastoralreferent Jack Brew, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 26. **Adventkranzsegnung**, 17 Uhr, am Kirchplatz vor dem Pfarrhof, anschl. Eröffnung des Adventmarktes, bis 21 Uhr, Adventkranzsegnung und Abendmesse, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 27. **1. Adventssonntag**

Adventmarkt, 10-13 Uhr, Kirchplatz.

Adventkonzert des Postchores Graz, 16 Uhr, Pfarrkirche.

Dezember

Fr 2. **Rorate**, 6 Uhr, Pfarrkirche.

So 4. **2. Adventssonntag**

11 Uhr Messe, mitgestaltet von der Uprising-Band, Pfarrkirche.

Mo 5. **Nikolaus-Hausbesuche**, ab 16 Uhr. Anmeldung in den Pfarrkanzleien.

Do 8. **Mariä Empfängnis**

Hl. Messe, 9 und 11 Uhr, Pfarrkirche.

Konzert von Aniada a Noar "Voller Freude", mit Natasa Mirkovic und Matthias Loibner, 19 Uhr, Pfarrsaal.

RAGNITZ

Oktober

Di 4. **Tiersegnung**, 17 Uhr, Kirchplatz.

So 9. **Pfarr- und Erntedankfest**, 10.30 Uhr Hl. Messe mit Familienband, Pfarrkirche, anschl. Maibaumumschneiden am Kirchplatz.

Di 11. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 15-17.30 Uhr, Pfarrkanzlei.

Mi 12. **Anmeldung zur Firmvorbereitung**, 15-17.30 Uhr, Pfarrkanzlei.

So 16. **Kirchweihsonntag**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, 17 Uhr Konzert, Pfarrkirche.

So 30. **Gottesdienst für Ehejubilare**, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

November

Di 1. **Allerheiligen**

Allerheiligen-Gottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Mi 2. **Allerseelen**

Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Pfarre aus dem letzten Jahr, 19 Uhr, Pfarrkirche.

Do 10. **Erstkommunion Elternabend**, 18 Uhr, Pfarrsaal.

So 13. **Elisabethsonntag**

Hl. Messe für Sr. Emmanuelle, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Sa 19. **Selber machen bringt's, Fahrräder reparieren**, 9 Uhr, Kirchplatz.

So 20. **Christkönigssonntag**

Familien- und Schöpfungsgottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

Fr 25.- So 27. **Adventmarkt**. Fr 8-12 Uhr und 18-20 Uhr, Sa 15-21 Uhr, So 9-14 Uhr, Kirchplatz und Pfarrsaal.

Sa 26. **Adventkranzsegnung und Abendmesse**, 19 Uhr, Pfarrkirche.

So 27. **1. Adventssonntag**

Adventkonzert für Sr. Emmanuelle, 18 Uhr, Pfarrkirche.

Di 29. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück, Pfarrsaal.

Dezember

So 4. **2. Adventssonntag**

Mo 5. **Nikolaus-Hausbesuche**, ab 16 Uhr. Anmeldung in den Pfarrkanzleien.

Di 6. **Rorate**, 6.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Frühstück, Pfarrsaal.

Mi 8. **Mariä Empfängnis**

Hl. Messe, 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Kroisbach

Ministrantenstunden: Willst Du Ministrant*in werden, dann melde Dich bei Birgit Tel. 0680/20 62 303

Aktiver Lebensabend: Di, 15 Uhr.

Bücherei: Geöffnet sonntags nach dem Gottesdienst (11.30-12.15 Uhr), außer Ferien.

Pfarrcafé: Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst.

Mariatrost

Chor der Basilika Mariatrost: Probe jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Leonhard

St. Leonhard

KFB-Runde: jeden 1. Do im Monat, 16.30-18.30 Uhr, Seydlerhaus.

Pfarrcafé: Jeden Sonntag und Feiertag nach dem 9-Uhr-Gottesdienst.

Fairer Handel: jeden 2. Sonntag im Monat

Gospelchor: Probenstart 14. 9., 19 Uhr, Pfarrsaal.

Zeit mit Gott: 2. u. 4. Dienstag im Monat, 18-19 Uhr, Mediationsraum, 27. 9., 11. 10., 25. 10., 8. 11., 22. 11.

Caritas Kleiderladen: Do, 16-18 Uhr.

Seniorencafé: jeden 3. Mittwoch im Monat, jeweils ab 14.30 Uhr, Pfarrsaal, 19. 10., 16. 11., 14. 12.

Bauernmarkt: Mi, 12-16 Uhr, Kirchplatz.

Kinder/Jugend

Zwergertreff: Di 9-11 Uhr, Pfarrsaal. Beginn 13. 9.

Jugend: Fr, 17-19 Uhr, Jugendräume.

Mariagrün (Pfarrheim):

Jungschar: Fr, 15.30-17 Uhr.

Kinderchor ab 6 Jahre: Fr, 17-18 Uhr.

Kinderchor ab 11 Jahre: Fr, 18-19 Uhr.

Elternchor: Fr, 19-20 Uhr.

Ragnitz

Kirchenchor: Mo, 20-22 Uhr.

Seniorenrunde: Mi, 14-tägig, 15-17 Uhr,

Haus d. Begegnung.

Fair Trade Verkauf: jeden 3. Sonntag im Monat,

Tauschen-Kaufen-Schenken-Markt: Freitag,

8.30-12 Uhr, am 14. 10., 11. 11., 9. 12.

Second-Hand-Shop: Jeden Do, 16-18 Uhr, im Tiefparterre des Hauses der Begegnung.

Zwergelgruppe: Fr, 9.30-11.30 Uhr, Pfarrsaal,

Haus der Begegnung. Beginn: 16. 9.

Wandergruppe: Di, 14-tägig, Treffpunkt jeweils 7.45

Uhr Sparbushaltestelle.



Seelsorgeraum Graz-Ost Gesprächsbedarf?

Wir, ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Pfarren, freuen uns auf Ihren Anruf.

Telefonnummer: 0316 34 10 20

**Jeden Donnerstag
von 17 bis 19 Uhr**

WIR SIND FÜR SIE DA

Kroisbach

Pfarr Kroisbach, Am Rehgrund 2, 8043 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 58, Fax: DW 4.
E-mail: graz-kroisbach@graz-seckau.at.
Homepage: kirchego.at.
Pfarrkanzlei: Monika Ammouri, Mi 10-12 Uhr

Mariatrost

Pfarr Mariatrost, Kirchplatz 8, 8044 Graz.
Tel.: (0316) 39 11 45; Mobil: (0676) 87 42 61 26.
E-mail: graz-mariatrost@graz-seckau.at.
Homepage: mariatrost.graz-seckau.at.
Pfarrkanzlei: Monika Ammouri,
Mo, Di, Fr 8-12 Uhr, Mi 15-17 Uhr.

St. Leonhard

Pfarr St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz.
Tel.: (0316) 32 16 79; Fax: DW 28.
E-mail: graz-st-leonhard@graz-seckau.at.
Homepage: kirchego.at.

Pfarrkanzlei: Stefanie Blas-Feiertag
Di bis Fr 8-12 Uhr;

Friedhofskanzlei: Jelena Jovic
friedhof@pfarreleonhard.at.

Mo 8-12 Uhr, 13-15.30 Uhr; Di-Fr 8-12 Uhr;
Tel.: (0316) 32 16 79-10.

Raumreservierungen: Elisabeth Gubisch
reservierungen.leonhard@gmx.at
Mo 8-12 Uhr und Do 16-18 Uhr in der Pfarrkanzlei
Tel.: (0316) 32 16 79 11

Pfarrcaritas: Elisabeth Gubisch
pfarrcaritas.leonhard@gmx.at

Sprechstunden: Do 14-16 Uhr in der Pfarrcaritas
Tel.: (0316) 32 16 79-24

Pfarrkindergarten

Leiterin: Elisabeth Ginthör-Kalcsics,
Leonhardplatz 14a, 8010 Graz. Tel.: (0316) 31 84 50

LKH-Hl. Erlöser

Pfarr Heiligster Erlöser im LKH, Auenbrugger-
platz 1/3, 8036 Graz.

Tel.: (0316) 385-12 392,
Fax: (0316) 385-59 51 23 92.

E-mail: graz-hl-erloeser@graz-seckau.at.
Homepage: www.lkh-pfarre.at

Pfarrkanzlei: Christian Kronheim
Di-Do 8-12.30 Uhr; Di 13.30-16 Uhr.

Ragnitz

Pfarr Ragnitz, Ragnitzstraße 168, 8047 Graz.
Tel.: (0316) 30 19 80, Fax: DW 24.

E-mail: graz-ragnitz@graz-seckau.at.
Homepage: kirchego.at.

Pfarrkanzlei: Christian Kronheim, Mo u. Fr, 8-12 h

Pfarrcaritas/Vinzenzgemeinschaft

Sprechstunden Do 16-18 Uhr, Tiefparterre des HdB.
Tel.: (0316) 30 42 62.

Pfarrkindergarten

Leiterin: Martina Leitner,
Ragnitzstraße 166, 8047 Graz,

Tel. (0316) 30 19 80-31,
E-mail: kiga.graz-ragnitz@graz-seckau.at.

Wir beten für unsere Verstorbenen

RAGNITZ

Maria Mußger, 89 J.
Cäcilia Lohr, 95 J.

ST. LEONHARD

Ernestine Resch, 86 J.
Dr. Werner List, 89 J.
Hans Klammer, 83 J.
Heidemarie Höller, 82 J.
Maria Gams, 99 J.

Uta Lange, 82 J.
Friederike Fasching, 102 J.
P.Rosarius Grassl, 98 J.
Irmengard Puchner, 96 J.
Dorothea Prenner, 90 J.
Kurt Fruhwirth, 91 J.

Dr. Helmut Sauseng, 82 J.
Friedrich Forcher, 75 J.
Mag. Dorothea Fraenkel, 90 J.
Otilie Puchleitner, 88 J.
Dr. Irmgard Kappel, 95 J.

MARIATROST

August Perl, 91 J.
Theresia Wagner, 93 J.
Alois Sattler, 89 J.
Maria Skursky, 88 J.
Herbert Fruhwirth, 92 J.
Dr. Franz Fischbacher, 78 J.
Ernestine Schaffer, 91 J.
Wilhelm Resch, 68 J.

KROISBACH:

Gertrude Tuffner, 93 J.
Dr. Ulrich Daghofer, 77 J.

REAL ESTATE INVESTMENT
Zoisweg 8, A-8041 Graz
TONWEBER.

Kennen Sie schon die neue Urania?
Sprachkurse – Musikunterricht für Erwachsene – Zeichnen & Malen
Sport, Tanz und Bewegung – Vorträge und Seminare zu aktuellen Themen
Bildungsreisen – Ausstellungsbesuche – Stadtspaziergänge
URANIA STEIERMARK, 8010 Graz, Hauptplatz 16-17/II
0316/82 56 88, urania@urania.at, www.urania.at

**Ordination für
Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik**

Dr. med. Dr. phil. Hans Fabisch
Facharzt für Psychiatrie und Neurologie
Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologe
Psychotherapeut (Psychoanalyse, Verhaltenstherapie)

Tel: 0676-358 2980
ordination-h.fabisch@gmx.at
www.h.fabisch-ordination.at
Berliner Ring 61
8047 Graz

DAS TEAM IM SEELSORGERAUM

Priesterlicher Leiter des Seelsorgeraums:
Pfarrer Hans Schrei: (0676) 87 42 61 33,
johann.schrei@graz-seckau.at

Pfarrer Dietmar Grünwald:
(0676) 87 42 66 22,
dietmar.gruenwald@graz-seckau.at

Vikar Hannes Biber: (0676) 87 42 65 91,
johannes.biber@graz-seckau.at

Vikar Johannes Sauseng: (0676) 87 42 66 12,
johannes.sauseng@graz-seckau.at

Kaplan Alfred Jokesch: (0676) 87 42 23 25,
alfred.jokesch@graz-seckau.at

Kaplan Ion Suru: (0676) 87 42 67 12,
ion.suru@graz-seckau.at

Diakon Luis Pregartner: (0676) 12 78 245,
luis@pregartner.org

Diakon Rudolf Prattes: (0316) 38 60 62.

Diakon Franz Wallner: (0676) 87 42 26 15,
franz-josef.wallner@graz-seckau.at

Diakon Peter Weinhappl: (0664) 83 16 042.

Handlungsbevollmächtigte für Pastoral:
Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller:
(0676) 87 42 60 18,
johanna.raml-schiller@graz-seckau.at

Pastoralreferent Jack Brew:
(0676) 87 42 67 76,
jacob.brew@graz-seckau.at

Pastoralreferent Florian Mittl:
(0650) 23 28 148,
florian.mittl@graz-seckau.at

Pastoralpraktikant Stefan Meißl:
(0676) 87 42 60 12,
stefan.meissl@graz-seckau.at

Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung:
Gerlinde Rohrer-Schneebacher:
(0676) 87 42 68 06,
gerlinde.rohrer@graz-seckau.at

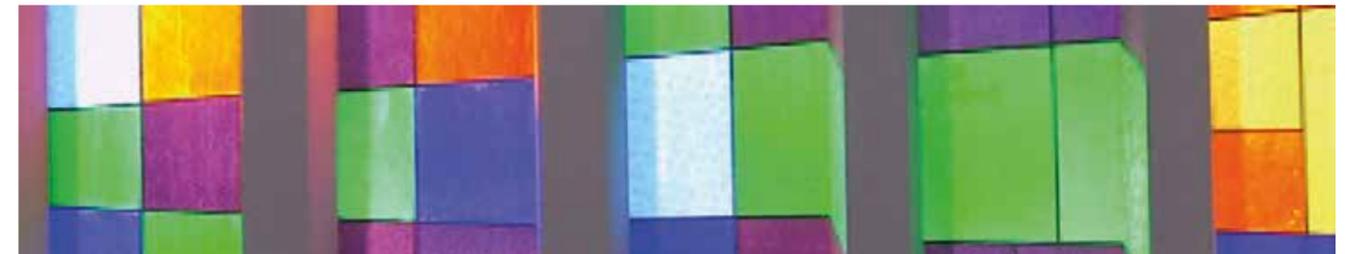
Pfarrsekretärin Monika Ammouri:
(0316) 39 11 45,
monika.ammouri@graz-seckau.at

Pfarrsekretärin Stefanie Blas-Feiertag:
(0316) 32 16 79 11,
stefanie.blas-feiertag@graz-seckau.at

Pfarrsekretärin Jelena Jovic:
(0316) 32 16 79,
jelena.jovic@graz-seckau.at

Pfarrsekretär Christian Kronheim:
(0316) 385-12 3 92,
christian.kronheim@graz-seckau.at

Organist Norbert Kreinz:
norbert.kreinz@edu.uni-graz.at



Wir suchen Grundstücke
Graz,
Graz-Umgebung,
Gleisdorf, Weiz

**SIE HABEN EIN GRUNDSTÜCK?
WIR EINE VISION!**

Sie besitzen ein Grundstück, das Sie gerne verkaufen oder tauschen möchten?
Wir garantieren Ihnen eine rasche und professionelle Abwicklung des Kaufes.
Prompte Bezahlung zu Top-Preisen!

Ing. Christian Traußnig
T. 0664/803 63 700
c.traussnig@strobl.at

Strobl Bau – Holzbau GmbH
Bundesstraße 85, 8160 Weiz
www.strobl.at

Hier geht's zu unseren OASIS Wohnprojekten

STROBL
BAU | HOLZBAU

der bauernmarkt
Leonhardplatz 14, 8010 Graz

**Jeden Mittwoch
am Kirchplatz
12.00 - 16.00 Uhr**

Frische regionale Spezialitäten
direkt von den Bäuerinnen & Bauern

Wir freuen uns auf euren Besuch!
www.derbauernmarkt.at

Einblicke & Ausblicke



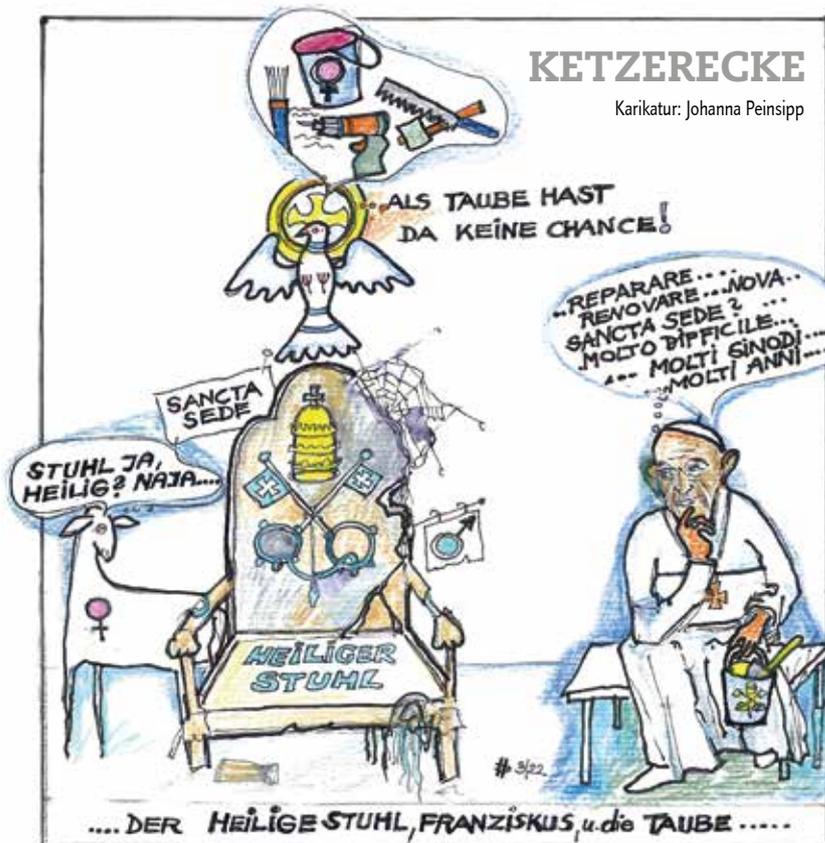
Der **ZIRKUS PRATTES** konnte zur Eröffnungsgala in Mariagrün mehr als 1.200 Gäste begrüßen. Den ganzen Sommer hindurch begeisterte das vielseitige Programm Woche für Woche mit Musik, Kabarett, Zauberei und Tanz. Foto: Neuhold



Ihr **Kirche-Sport-Fest** feierte eine große Kindschar heuer zum zweiten Mal am Bezirkssportplatz. Nach einem von der Familienband gestalteten Gottesdienst boten zahlreiche Stationen Kindern und Eltern Spaß und Action.



Zeit, um Kraft zu tanken: Junge Herzen erfreuen beim Mariatroster Pfarrfest eine heitere Feierguschaft.



Wir feiern Evensong in Kroisbach als Mahlgemeinschaft gemeinsam mit Pfarrer Hans Schrei.

Impressum: Kommunikationsorgan des röm.-kath. Seelsorgeraums Graz-Ost. Eigentümer, Herausgeber und verantwortl. Schriftleiter: Pfarrer Mag. Hans Schrei, Leonhardplatz 14, 8010 Graz. Layout: Helmut Jokesch. Fotos, wenn nicht anders angegeben, aus dem Pfarrarchiv. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Herstellung: Druckerei Dorrong, Kärntnerstraße 96, 8053 Graz; gedruckt auf 100% Recycling-Papier. Auflage: 23.000 Stück. Vertrieb: Österreichische Post AG, Verlagsort 8010 Graz, RM 19A041737 K.

**DAS NÄCHSTE „UNTERWEGS“
ERSCHEINT AM 25. NOVEMBER 2022**